

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

11.1.1924 (No. 11)

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Mundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.

Dr. Walter Schneider.
Verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: Dr. G. Göttinger; für lokale Angelegenheiten und Sport: H. Wolberauer; für Handel und Konsum: Dr. G. Dröbe; für Ober- u. Konjunktur: Chr. Berle; für Anzeigen: H. Hindespanner, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiger.

Verapredner:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle:
Strel- und Baumstraße- Ecke, nächst
Königsstraße und Marktbas.
Postfach-Nr. 100, Karlsruhe, Nr. 8538.

Vor der Uebergabe der französischen Antwort.

Eine auffallende Verzögerung.

Die französische Note Ausgangspunkt einer allgemeinen Besprechung?

F. H. Paris, 11. Jan. (Drahtbericht.) Heute mittag ist endlich den deutschen Geschäftsträgern in Paris und Brüssel die Note der französischen Regierung übergeben worden. Gestern mußte zwischen den genannten Städten den ganzen Tag über weiter verhandelt werden. Außer am Mittag erschien der französische Botschafter in Brüssel auch am Abend noch einmal beim Außenminister Tappan, bevor endlich ein Einverständnis erzielt werden konnte.

Der „Figaro“ findet diese Verzögerung der Verhandlungen sehr auffallend und behauptet, sie sei auf eine Evolution in der französischen Regierung zurückzuführen, die aus der Einflußnahme Millerands zu erklären sei. Ursprünglich wollte man in Paris die Besprechungen nur auf Einzelfragen beschränken aber die französische Note soll jetzt Ausgangspunkt einer allgemeinen Besprechung werden.

Daraus erklärt sich die Verzögerung ihrer Abendung. Dem Blatt fällt es auf, daß der deutsche Geschäftsträger von Hoehs noch immer in Paris ist, obwohl man in Deutschland seine Ankunft bereits in Berlin gemeldet hatte. Dazu ist zu sagen, daß an dem Aufbruch der Reise des Herrn von Hoehs nichts auffälliges ist, da die Besprechungen, die zwischen dem deutschen Vertreter in Paris und der Reichsregierung geführt werden sollen, fruchtlos bleiben müßten, wenn das Reichsamt nicht im Besitz der französischen Antwort ist. Wenn die Uebersetzung heute mittag erfolgt, so wird Herr von Hoehs nach den Abendung nach Berlin hinziehen.

Heute nachmittag 5 Uhr Uebergabe der Antwort

Gleichzeitig mündliche Erklärungen.

F. H. Paris, 11. Jan., 2 Uhr nachm. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris, Herr v. Hoehs, wurde heute um 5 Uhr nachmittags zu dem Direktor der politischen Angelegenheiten des Quai d'Orsay, Peretti della Rocca, zu begeben. Bei dieser Gelegenheit wird Herr von Hoehs die französische Antwort auf die deutsche Note vom 24. Dezember übergeben werden. Gleichzeitig werden ihm mündliche Erklärungen zu dieser Note mitgeteilt werden. Diese Tatsache ist von Bedeutung, und es ist anzunehmen, daß die Note nicht ohne weiteres, was Herr von Hoehs mündlich zur Kenntnis gebracht werden soll. Um 5 Uhr nachmittags wird die Note in ihrer endgültigen Form auch der belgischen Regierung zugehen.

U. Paris, 11. Jan. (Drahtbericht.) Das Brüsseler Blatt „Le Cour“ teilt mit, daß die belgische Antwortnote bereits gestern nachmittag Herrn Ködiger übergeben worden sei.

Beratungen über die englische Thronrede.

G. London, 11. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das englische Kabinett hielt gestern eine dreierhalbstündige Sitzung ab, bei der alle Minister beizumachen. Der endgültige Wortlaut der Thronrede konnte aber nicht fertiggestellt werden, weshalb eine neue Besprechung heute morgen stattfindet. Verschiedene Minister wollen noch immer, daß das konservative Programm einschließlich der Schutzfrage in der Thronrede erwähnt werde, während die Mehrheit der Kabinettsmitglieder auf dem Standpunkt steht, daß alle unnötigen Herausforderungen der Liberalen und der Labour Party in der Thronrede vermieden werden sollen.

Unklarheit besteht noch immer darüber, welche Form das Mißtrauensvotum der sozialistischen Partei gegenüber dem Kabinett Baldwin annehmen wird. Wenn es ein einfaches Mißtrauensvotum wäre, würden die Liberalen es bedingungslos annehmen.

U. London, 11. Jan. (Drahtbericht.) Im Unterhaus ging auch gestern die Vereidigung der Mitglieder weiter vor sich. In der vorgestrigen Sitzung wurden von insgesamt 615 Mitglieder 470 vereidigt.

Wibungsloser Verlauf der interalliierten Militärkontrollen.

U. Berlin, 11. Jan. (Drahtbericht.) Bei den gestern wieder aufgenommenen Militärkontrollen durch die verschiedenen Zweigstellen der Interalliierten Militärkontrollkommission erschienen die Mitglieder der Kommission, je ein Engländer, Italiener, Belgier, Franzose und ein belgischer deutscher Verbindungsoffizier überall in Zivil bei den in Frage kommenden Dienststellen. Den Kommissaren, die größtenteils unter Führung englischer Offiziere standen, wurde überall bereitwillig Auskunft erteilt, soweit die Fragen sich auf Dinge bezogen, die zu dem Kompetenzbereich der Interalliierten Militärkontrollkommission gehören. Fabriken sind bei den gestern Kontrollen, soweit bisher bekannt, nicht besucht worden. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen.

Tschisch-südslawische Bündnis-Erweiterung?

U. Mailand, 11. Jan. (Drahtbericht.) Da die Konferenz der Kleinen Entente in Belgrad wegen des verspäteten Eintreffens des rumänischen Außenministers um einen Tag verschoben werden mußte, haben nach dem „Corriere della Sera“ Bessich und Kinschich die Punkte dazu bemerkt, um über eine Erweiterung des zwischen den beiden Bündnern bestehenden Bündnisses zu beraten. Südslawien möchte die Tschischoslowakei dazu bringen, daß dieses sich außer gegen Ungarn auch gegen Bulgarien verpflichte. Bessich soll aber nicht geneigt sein, so ohne weiteres diesem südslawischen Wunsch nachzukommen. Vielmehr will er eine Erweiterung vom Beitritt Südslawiens zu dem Bündnisvertrag der Tschischoslowakei mit Frankreich abhängig machen, wogegen sich aber Belgrad bis jetzt kräftig ablehnt.

Rückkehr des Fürsten Ferdinand von Bulgarien?

U. Wien, 11. Januar. (Drahtbericht.) Wie die hiesige Zeitung „Die Stunde“ meldet, ist der frühere Zar Ferdinand von Bulgarien in der vorigen Woche in Berlin gewesen, um über seine Rückkehr nach Bulgarien zu verhandeln. Die Antwort der bulgarischen Regierung sei jedoch ablehnend ausgefallen. Zar Ferdinand bemüht sich trotzdem um die Fortsetzung dieser Verhandlungen, indem er daran erinnert, er habe seinerzeit freiwillig auf den Thron verzichtet und darf nicht daran, seinem Sohne jetzt die Krone zurückzugeben zu wollen. Er wolle sich außerdem nicht händeln in Sofia aufhalten, sondern nur lediglich die Möglichkeit haben, seinen ältesten Sohn, von dem er im Alter von 5 1/2 Jahre getrennt sei, wieder zu sehen.

Zur Ermischung des pfälzischen Separatistenführers Heinz-Orbis.

U. Speyer, 10. Jan. (Drahtbericht.) Ueber die als Täter in Frage kommenden Personen für den Anschlag auf den pfälzischen Separatistenführer Franz Joseph Heinz aus Orbis erfahren wir: Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um Personen aus dem Reich der pfälzischen Separatisten. Schon seit längerer Zeit bestehen unter ihnen selbst starke Strömungen gegen Heinz und die separatistische Regierung, die hauptsächlich in der Nichtzahlung der versprochenen Löhnungen an die Mannschaften des separatistischen Rheinlandheeres und in den verschiedenen Verhaftungen von Angehörigen der Separatisten ihren Hauptgrund haben. Die Unzufriedenheit hat sich deshalb in letzter Zeit stark gesteigert. Verschiedene von Separatisten in letzter Zeit ausgehene Drohungen lassen erkennen, daß von Seiten der Separatisten schon lange eine Abrechnung mit Heinz-Orbis und seinen Genossen geplant war.

Der Separatistenführer Landwirt Franz Joseph Heinz aus Orbis steht in den 30er Jahren. Durch seinen beispiellosen Terror, den er mit seiner Bauernorganisation „Freie Bauernschaft“ ausübte, durch die ungeheuerlichen Unterdrückungen, Gewalttate, Minderungen, Ueberfälle und Ausweisungen ist die Empörung gegen ihn und seine Genossen in der letzten Zeit in der Pfalz auf das höchste gestiegen. Trotzdem mußte die Ansicht zurückgewiesen werden, als ob es sich bei dem Anschlag auf Heinz-Orbis um eine Tat nationalitätlicher Kreise handelte. Mit großer Bestimmtheit ist vielmehr anzunehmen, daß wie aus der Meldung aus Speyer hervorgeht, die Tat von den eigenen Leuten verübt wurde, weil diese mit Maßnahmen der „Regierung“ von Heinz-Orbis nicht einverstanden waren. Die Erklärung der Regierung der autonomen Pfalz über den Anschlag ist mit größter Vorsicht anzunehmen. Zu bemerken ist übrigens, daß Heinz-Orbis abgeordnet für den bayerischen Landtag war und im 11. Wahlkreis (Kirchheimbolanden) gewählt worden ist. Nahe liegt die Befürchtung, daß General de Meß neue Maßnahmen erfindet, um die pfälzische Bevölkerung das pfälzische Verschwinden seines Schützlings Heinz entgelten zu lassen. Da General de Meß das Separatistengefindel in weitgehendem Maße unterstützte, ist bekannt.

U. Würzburg, 11. Januar. In Ergänzung der kurzen Meldung über die vom Staatsanwalt am Obergericht Würzburg erlassenen Haftbefehle gegen pfälzische Separatisten sei noch mitgeteilt, daß es sich um insgesamt 14 Personen handelt und zwar um: den (gestern abend erschossenen) Landwirt Franz Joseph Heinz aus Orbis, den Fabrikanten Wolf Wien in Kirchheimbolanden, den Autorenschaffner Otto Wener aus Schiffertadt, den Weinbändler Georg Mann in Schiffertadt, den Sekretär der Freien Bauernschaft Schmitts-Ebert in Speyer, den Photographen Eder in Speyer, den Kaufmann Wolf Knoll in Herrheim, den Stab-Quartiersbeamten Wolf Wilus in Landau, den Schreibwarenhandeler D. S. Müller in Ludwigshafen, den Bürstenfabrikanten Eugen Kießel in Kaiserslautern, den früheren Heinrich Sprinmann in Wissembourg, den Kaiserer G. Ferdinand Hoffmann in Kaiserslautern, den Holzschuhfabrikanten Jakob Steich in Kirchheimbolanden, den Eisenbahninspektor N. Wagner in Speyer. U. Ludwigshafen, 11. Jan. (Drahtbericht.) Wie verlautet, planen die Separatisten, die Leiche des erschossenen Hochverraters Heinz-Orbis im Dome zu Speyer öffentlich auszubahren.

Der englisch-französische Streit über die Pfalz.

F. H. Paris, 11. Januar. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Konflikt zwischen Paris und London wegen der Pfälzer Frage scheint sich zu verschärfen. Der französische Botschafter in London, Graf St. Aulaire, hatte gestern eine lange Besprechung mit Lord Curzon, die aber keinen Ausweg der Meinungsverschiedenheiten brachte. Frankreich besteht darauf, die Unternehmung über die Vorkälle in der Pfalz durch die interalliierte Rheinlandkommission führen zu lassen, während das englische Kabinett darauf beharrt, daß der englische Generalinspektor in München sich über die dortigen Vorkälle unterrichtet. Das „Echo de Paris“ ist in der Lage, die Geschichte des französisch-englischen Streitfalls mitzuteilen. Am 2. Januar erörterte die Rheinlandkommission in Koblenz die Haltung gegenüber der Separatistenregierung in Speyer. Diese hatte verlangt, daß ihre Verordnungen von der Rheinlandkommission amtlich bezeichnet würden, was einer Anerkennung der Regierung Heinz gleichkommen wäre. Der französische und der belgische Oberkommissar wollten selbstverständlich dem Wunsch der Pfälzer Regierung nachkommen. Aber gemäß dem Rheinlandsabkommen können Befehle der Rheinlandkommission innerhalb zehn Tagen von den in der Kommission vertretenen Regierungen bekräftigt werden. Dies geschah am 5. Januar durch Lord Curzon. Am 7. Januar fand ein Gedankenaustausch zwischen London und Paris über die Rolle statt, die die französischen Behörden in der Pfalz spielen. Darauf forderte Lord Curzon eine Untersuchung der Lage in der Pfalz. Frankreich widersetzte sich und erreichte, daß noch in letzter Stunde der englische Offizier, der die Untersuchung in der Pfalz führen sollte, dorthin nicht abreiste. Frankreich behauptet die Rechte der Rheinlandkommission nicht antasten lassen zu können. Lord Curzon beschuldigt den französischen Oberkommissar Tirard, die Vorgänge in der Pfalz zu begünstigen. Das „Echo de Paris“ hält es für nicht unmöglich, daß der englische Oberkommissar in der Rheinlandkommission, Lord Kilmanoch, aberufen wird.

Der Haupturheber der Zustände in der Pfalz scheint General de Meß zu sein, gegen dessen Haltung sich heute das „Deuore“ und der „Populaire“ energisch wenden. Gestern hatte die royalistische „Action française“ gefordert, den General de Meß schalten und walten zu lassen wie er es für gut halte, zumal er mit seinem Auftreten den katholischen Interessen der Pfälzer diene. Aber gerade aus diesem Grunde werden sich die beiden genannten Zeitungen gegen de Meß. Das „Deuore“ schreibt, man müsse auch die Interessen der Protestanten in der Pfalz schützen. „Populaire“ beschuldigt den General de Meß, mit dem Erzbischof von Speyer zu konspirieren. Jedemfalls hat man den Eindruck, daß General de Meß sich nicht durchaus im Einvernehmen mit Poincaré befindet. Das „Echo de Paris“ macht leise Andeutungen darüber, daß der Quai d'Orsay mit dem Auftreten des Generals nicht vollkommen einverstanden sei. Es bleibt abzuwarten, in welcher Weise die französisch-englischen Meinungsverschiedenheiten ausgetragen werden. Die Besprechungen sollen heute fortgesetzt werden.

Am Jahrestag des Ruhreinbruchs

m Berlin, 10. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Daß wir den Kampf gegen die Besetzung des Ruhrgebietes ein Jahr anhalten würden, das hat wohl niemand von uns geglaubt, als am 11. Januar die Franzosen ihren Einmarsch begannen, und heute müssen wir uns sogar darauf einstellen, diesen Kampf noch auf unbegrenzte Zeit fortzusetzen, denn darüber dürfen wir uns nicht täuschen, daß die Aussichten für einen glänzigen Ausgang zur Zeit recht gering sind. Das zurückliegende Jahr, so mager es an positiven Erfolgen für uns war, hat doch wenigstens das eine Gute gehabt, daß es uns alle Illusionen genommen hat; unter hartem Druck haben wir uns daran gewöhnt, die Dinge nüchtern zu betrachten und alle gefühlsmäßigen Regungen auszuschalten, die dem Verstand unerfüllbare Hoffnungen vorzuführen neigten. Wir wissen heute, daß wir am kürzeren Arme des Hebels liegen, daß wir infolge dessen unmittelfar gar keine Möglichkeit haben, die Franzosen aus dem Ruhrgebiet hinauszumandrieren. Wir müssen deshalb zu dem Ausschlußmittel greifen, daß wir die Politik der Kleinen Mittel betreiben, indem wir Steinchen für Steinchen jeden Vorteil wahrnehmen, um so langsam die Franzosen in eine Lage hineinzubringen, in der sie einen billigen Vergleich mit uns suchen und brauchen; denn das Ruhrgebiet, in dem großen Rahmen gesehen, ist nur der Punkt, in dem der ganze Krieg noch einmal kulminiert. Was auf dem Spiele steht, ist ein zweites Versailles, das, wenn wir es annehmen, unser Ende als Volk und Staat bedeuten müßte. Gerade deshalb aber dürfen wir nicht allein die Kräfte der beiden Parteien abschätzen, die auf dem Schlachtfeld stehen. Wir haben schon das Recht, auch die Internationale in Rechnung zu ziehen, deren Gestaltung für den Ausgang von ausschlaggebender Bedeutung sein muß. Und da können wir doch sagen, daß dieses Jahr der Not — ein Jahr des Wahnsinns hat es die französische Opposition genannt — eine Verschiebung zu unseren Gunsten gebracht hat. Die Engländer hätten es vielleicht in der Hand gehabt, den Einmarsch der Franzosen zu verhindern; sie haben damals den Mut nicht gehabt und begnügten sich damit, mit einer Pflanzgebürde die Verantwortung für alles, was kam, von sich abzuwälzen. Daß aber die wirtschaftlichen Folgen der Stilllegung unserer Ruhrindustrie kamen, das vermochten sie nicht zu verhindern, und das ist einer der Gründe gewesen, der zum Zusammenbruch der konservativen Herrschaft führte. Die englische Politik hat das längst eingesehen, aber auch sie vermag nicht die Fehler vieler Jahre im Handumdrehen wieder aufzumachen. Sie hat ja auch Zeit. Für sie ist das Ruhrgebiet höchstens eines der 64 Felder von dem europäischen Schachbrett. Deshalb hat sie begonnen, sich zunächst auf anderen Gebieten ihre Stellung zu sichern. Während Frankreich sich Bundesgenossen im Osten suchte und wenigstens den Rumpf der Kleinen Entente an die französische Weltmacht anzugliedern suchte, hat England Italien und Spanien sich genähert, um im Mittelmeer ein Gegengewicht zu schaffen gegen die Vorteile, die Frankreich in Tanger errang und gleichzeitig Frankreich im Süden zu flankieren. England hat weiter die Brücke nach Rußland geschlagen und in Warschau Anstrengungen gemacht, um den französischen Einfluß zu verdrängen. Im ganzen wird man sagen dürfen, daß es der englischen Politik gelungen ist, Frankreich zu isolieren, nicht allein in Europa. Worunter wir litten, war eben doch, daß vor einem Jahr die Kriegsgeschehnisse noch nicht verstanden war, daß in der ganzen Welt das Märchen von dem armen, unschuldigen Frankreich, das den böswilligen Schuldner Deutschlands zum Zahlen zwingen wolle, bereitwillig Glauben fand. Heute dürfen wir feststellen, daß sich von den Vereinigten Staaten ausgehend, darin ein großer Umchwung vollzogen hat. Man hat überall eingesehen, daß die Gefahr für den europäischen Frieden nicht mehr bei uns liegt und daß es nicht unsere Schuld ist, wenn Europa zur Friedensarbeit noch nicht zurückkehren konnte. Mit der politischen Vereinsamung Frankreichs ist also eine moralische Notierung Hand in Hand gegangen, die ganz naturgemäß ihren Weg weiter nimmt. Hätten wir also Zeit, könnten wir von uns aus den Kampf noch unbeschränkt fortsetzen, dann wäre es für uns das Beste, wenn wir uns vorfristig zurückziehen und die Entwicklung für uns arbeiten ließen. Aber das haben wir eben nicht, deshalb sind wir zur Aktivität gezwungen und können die Chancen, die sich uns jetzt bieten würden, nicht ausnützen. Die deutsche Regierung muß daher versuchen, mit Poincaré selbst zu einer Verständigung zu kommen. So untröstlich diese Bemühungen auch sein werden, sie finden eine gewisse Unterstützung darin, daß auch der französische Ministerpräsident mit der Uhr in der Hand Politik zu machen gezwungen ist. Im Mai stehen die Wahlen bevor, bis dahin muß Poincaré entweder einen politischen oder einen wirtschaftlichen Erfolg verbuchen können. Bisher hat er beides nicht erreicht. Der passive Widerstand ist zwar abgebaut, aber die Töne des deutschen Gebietes zum deutschen Reich ist niemals so weit verankert gewesen, wie heute. Der Separatismus hat schließlich Schiffbruch erlitten und die Rückverträge können nichts daran ändern, daß der Ruheinmarsch für Frankreich immer noch ein sehr kostspieliges Unternehmen ist, dessen Einschätzung auch in der internationalen Bewertung des Frankens ihren Ausdruck findet. Wenn deshalb Poincaré glaubt, uns blaffen zu können, dann ist er im Irrtum. Ein Grund zur Verzweiflung liegt heute für uns weniger vor als vor einem Jahr. Wir wissen, daß wir das Erreichen können und werden, wenn wir nur die Nerven nicht verlieren und mit unbeirrbarer Zähigkeit daran festhalten, daß wir zwar die Folgerungen aus dem Verlust des Krieges ziehen und die Kriegskosten zahlen wollen, daß wir aber niemals die Freiheit unseres Vaterlandes opfern oder uns zu Sklavenbedienten erniedrigen lassen.

Kundgebung des Reichstanzlers anlässlich des Jahrestages des Ruhreinbruchs.

Appell an menschliches Empfinden und völkerverständliches Denken.

U. Berlin, 11. Jan. (Drahtbericht.) Der Reichstanzler erläßt anlässlich der Wiederkehr des Jahrestages des Ruhreinbruchs folgende Kundgebung:

Am 11. Januar jährt sich der Tag, an dem französische und belgische Truppen unter Verletzung des Versailler Friedensvertrages deutsches Land an der Ruhr mit Waffengewalt besetzt haben. Eine Kette kühner Leiden und Prüfungen ist der Bevölkerung des alt- und neubekanntes Gebietes seit jenem schwarzen Tage auferlegt worden. Tausende von Deutschen wurden mit ihren Familien von Haus und Hof vertrieben, und über zehntausend Gefangene barren noch heute in Gefängnissen der fremden Besatzungsmächte ihrer Freiheit. Die Verbrechen, die ihnen zur Last gelegt wurden, waren Gebotswort gegen

Aus Baden.

Die Arbeit des evang. Landesynodalausschusses.

Nach einem Beschluß der Kirchenregierung wird auf Mitte Februar der von der letzten Landesynode ins Leben gerufene Landesynodalausschuß, der mit den Rechten der Landesynode ausgestattet ist, einberufen werden. Es wird ihm ein neues Besoldungs-gesetz vorgelegt werden, das die Bezüge der Geistlichen im Dienst und Ruhestand und die der Hinterbliebenen der staatlichen Festsetzung in den entsprechenden Gehaltsklassen anpaßt, sowie ein auf Goldbasis gestelltes Budget; außerdem wird er sich mit dem Abbau in der Verwaltung und in den Pfarrdiensten zu beschäftigen haben. Die Finanzen der Kirche darf nun als im wesentlichen gehoben betrachtet werden. Die Bezüge der Geistlichen konnten für die erste Januarhälfte ausbezahlt werden; für die zweite Januarhälfte und weiterhin ist die Auszahlung aus den Kirchenvereinigungen sichergestellt. Die vom Oberkirchenrat angeregten Hilfsaktionen der Gemeinden sind nun überflüssig. Die kirchliche Finanzen hatte allerlei ungünstige Folgen, große wirtschaftliche Not in den Pfarrhäusern und viel Mißstimmung in den Seelen. Aber auch etwas Großes und Erfreuliches hat sie gezeitigt: überall ist in den Gemeinden der Eifer erwacht, der Landeskirche beizutreten und vor allem die Bezüge der Geistlichen zu sichern. Für diese Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit ist die Leitung der Landeskirche den Gemeinden und ihren Gliedern dankbar.

Keine allgemeine Verpfändung der Gastwirte.

Der badische Verwaltungsgerichtshof hat sich mit einer Klage des Herrn Georg Kauffner III. in Sand gegen das Bezirksamt Reich beschlagnagt, weil dieses im Oktober 1923 die Wirtschaft Kauffners durch die Gendarmerie schließen ließ, da sich Kauffner weigerte, den Lehren der Gemeinde Mittagstisch zu verabreichen. Der Verwaltungsgerichtshof entschied, daß das Verhalten des Gastwirts weder mit dem Gesetz, noch mit einer allgemeinen Rechtsverordnung im Widerspruch stehe. Die Konzeption zum Gastwirtsbetrieb verleihe dem Inhaber nur die Berechtigung zum Wirtschaftsbetrieb, verpflichte ihn aber nicht zur uneingeschränkten Ausübung des Gewerbes. Der Gastwirt sei berechtigt, jederzeit Gästen, die ihm aus irgendwelchem Grunde nicht zuzugewillt sind, die Aufnahme zu verweigern. Auch eine landesrechtliche Vorschrift, wie sie z. B. in Bayern bestünde, nach der den Wirten eine Verpflichtung zur Abgabe von Speisen und Getränken an Jedermann gegen Bezahlung obliegt, bestehe in Baden nicht. Dem Vorgehen des Reichsbezirksamts fehle das gesetzliche Erfordernis und seine Verfügungen seien daher aufzuheben.

Badische Landtag. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat zu der Frage des Beamtenabbaus, folgenden Antrag beim Badischen Landtag eingebracht: „Soweit ein Abbau im Rahmen des Schulwesens erfolgt, ist er so zu gestalten, daß die Erfüllung der kulturellen Aufgabe des Staates auf dem Gebiete der Volksschule und der gewerblichen Nachschulen nicht leidet.“ Ein weiterer Antrag befaßt sich mit der Landabgabe. Er lautet: „Die Regierung wird ersucht, dahin zu wirken, daß denjenigen Landwirten, welche die Landabgabe im Voraus für nach dem 1. Januar 1924 liegenden Zeitraum bezahlt haben, der zweifache gezahlte Betrag auf andere Steuern wertbeständig verrechnet wird.“

Veränderung des Grundbuchwesens. Bekanntlich beabsichtigt die badische Regierung eine Umgestaltung unseres Grundbuchwesens. Die vorgeschlagene Veränderung ist auf den Widerstand vieler Landgemeinden gestoßen, wie wir wiederholt nach Aufträgen aus jenen Kreisen unseren Lesern mitgeteilt haben. Die Umgestaltung soll nach bayerischem Muster erfolgen, da sich die Art, wie dort das Grundbuchwesen gehandhabt wird, bestens bewährt hat. Der badische Justizminister Dr. v. Kuntz hat diese Tage in Begleitung von zwei höheren Beamten in Gänzburg an der Donau im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben, um sich von den Vorteilen der dortigen Einrichtung zu überzeugen. Der informativ besichtigende des Grundbuchamtes Gänzburg wird eine solche des beschriebenen Amtes in Augsburg folgen.

Ernenennung der Richter für die Schlichtungsausschüsse. Der badische Arbeitsminister hat nach den bisher vorliegenden Vorschlägen die wirtschaflichen Vereinigungen die Richter für die vier Schlichtungsausschüsse des Landes berufen. Die Bestellung der Vorsitzenden der Schlichtungsausschüsse und deren Stellvertreter, sowie des Schriftführers erfolgt in den nächsten Tagen.

Wiederaufnahme des Dienstes beim Bezirksamt Offenburg. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern wird das

Bezirksamt Offenburg am 17. Januar den Dienst in Offenburg wieder voll aufnehmen.

Bezirkskonferenzen der christlich organisierten Tabakarbeiter. Am Dreikönigstag fanden in Heidelberg und in Bruchsal Bezirkskonferenzen der christlich organisierten Tabakarbeiter statt, die sich in der Hauptsache mit den Lohnverhältnissen in der Zigarrenindustrie befaßten. Nach Vorträgen der Bezirksleiter Fuchs in Bruchsal und Hartmann in Heidelberg wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen die Stellungnahme des Reichsverbandes deutscher Zigarrenhersteller bei den Lohnverhandlungen zur Einführung von Goldlöhnen protestiert und der Zentralleitung, sowie den Bezirksleitungen der Tabakarbeiterorganisation das Vertrauen ausgesprochen wurde. Die von verschiedenen Seiten gegen diese ausgesprochenen Verdächtigungen wurde mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen.

Aus der Erzdiözese. Der älteste, noch lebende, doch im Ruhestand befindliche Geistliche, ist Pfarrer J. Mürch mit 83 Lebens- und 67 Priesterjahren, der älteste noch aktive Geistliche Mag. Dr. G. H. Subergens am Priesterjubiläum mit 85 Lebens- und 58 Priesterjahren. Ihr goldenes Priesterjubiläum können 7 Geistliche begehen, von denen noch 5 aktiv sind, darunter Domkapitular A. Brettle, Dr. Veins, früher lange Jahre Militärseelsorger, Pfarrer H. Dehler, früher in Immenstaad und Geistl. Rat Freund auf Reichenau-Riedersell. Ihr 40jähriges Jubiläum feiern 8 Geistliche, darunter Professor Bauer, Universitätsprofessor Künfle, Dompropst C. Brettle; ihr silbernes Jubiläum 44 Geistliche.

Bruchsal, 11. Jan. Abbau-Sparmaßnahmen! Um „abzubauen“ und zu sparen, hat eine Gemeinde des Bezirks sämtliche Geseh- und Verordnungsblätter abbestellt und den Bezug dieser Amtsblätter vollständig eingestellt, bis das Bezirksamt von Gesetzes wegen die „freie“ Gemeinde mit der übrigen Welt wieder verbunden hat. (Das ist allerdings eine radikale „Sparmaßnahme“, aber etwas sonderbarer Art.)

Mannheim, 11. Jan. Abbau der Milchzuckerwirtschaft. Wie in Karlsruhe und Frankfurt ist man auch in Mannheim einem Abbau der Zwangsindustrie in der Milchzuckerzeugung näher getreten. Die Kartenzuweisung für Kranke soll fallen, die für Kinder zunächst noch beibehalten werden. Schweizerische Milch kommt jetzt gleichfalls nach Mannheim und zwar 9000 Liter.

Commerzbau (bei Borsberg), 10. Jan. Zwei Kinder beim Schlittenfahren ertrunken. Beim Schlittenfahren in der Nähe der Jagt drehte sich plötzlich ein mit zwei Kindern besetzter Schlitten um und fuhr rückwärts in den Fluß. Beide Kinder, das 4jährige Kind des Landwirts Alfred Zürn und das 13jährige Kind des Landwirts August Ziegler fanden dabei den Tod.

Schwarzweil (A. Rehl), 11. Jan. Gefährliche Zeige. Die Leiche des Landwirts Stein, der neulich in der Dunkelheit in den Acherbach geriet und ertrank, ist auf Lichtenauer Gemarkung gelandet worden.

Freiburg, 11. Jan. Zum Fall Hundertpfund. Die ruflose Tat des Wälders und Holzschneiders R. Hundertpfund, der die Eheleute Köpfer in Saig zum Opfer gefallen sind, hat bekanntlich auch Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Saiger Gemeinderat und der hiesigen Staatsanwaltschaft ausgelöst; der erstere leugte sogar sein Amt nieder. Wiederholt bemüht sich Bürgermeister und Gemeinderat, zu beweisen, daß sie keine Schuld an der verübten Mordtat treffen. Gest kürzlich unternahm ein weiterer Versuch nach dieser Richtung. Staatsanwalt Dr. O. H. K. veröffentlichte daraufhin folgende Erklärung: „In den Tageszeitungen von Freiburg und Neustadt wird in einer Aufschrift, von den Gemeinderäten in Saig“ behauptet, es sei nicht weniger als viermal bei verschiedenen zuständigen Behörden des Bezirks Anzeige gemacht worden und zwar am 12., 13., 14. und 19. November 1923. Hierzu bemerke ich, daß nach meinen einsehenden Feststellungen der damalige Bürgermeister von Saig am 13. November einem zufällig bei ihm erschienenen Gendarmerie-Wachmeister von Titisee von der Abwesenheit der Köpfer-Eheleute Mitteilung machte, aber gleich hinzusetzte, daß nach seiner Überzeugung alles in Ordnung sei, dem Köpfer sei das schon zu vertrauen. Am 15. November gab der Bürgermeister dem Stationskommandanten in Titisee dieselben beruhigenden Erklärungen ab. Im gleichen Tage erfolgte durch einen Bezirksrat telephonische Anzeige beim Bezirksamt, demzufolge Erhebungen durch den Gendarmerie-Wachmeister von Lenkirsch angestellt wurden, dem der Bäu-

germeister am 16. November 1923 abermals beruhigende Berichterung abgab. Am 19. November hat das Amtsgericht zu Fälling bei Sachverhalt erfahren. Auch ihm versicherte der Bürgermeister, daß nach seiner Meinung die Sache in Ordnung sei. Von einer Anzeige am 12. und 14. Nov. und 19. Nov. 1923 ist der Staatsanwaltschaft nichts bekannt. Ob und inwieweit der frühere Bürgermeister seine Pflicht verletzt hat, unterliegt der Entscheidung des Bezirksrats, die Gendarmerie-Beamten trifft der Vorwurf, daß sie den Berichterungen des Bürgermeisters allzu leicht Glauben schenken haben.“

Schliengen, 10. Jan. Ein tragisches Geschehnis widerfuhr dem Fußknecht Stephan Bährmann. Sein Fuhrwerk, das etwa abends um 8 Uhr zurück erwartet wurde, fehlte erst nachts gegen 12 Uhr mit fehlenden Hinterrädern zurück. Der Fuhrknecht kam mit gebrochenen Beinen tot an der Hinterracke. Der Vorgang ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 9. Jan. Auf gefährlichen Wegen geht der 25jährige „Goldschmied“ Friedrich Gottlieb Geisel aus Forzheim-Brödingen, der schon wiederholt vorbestraft und zuletzt im Zuchthaus gesessen ist. Schon als 15jähriger erhielt er wegen Diebstahls seine erste Gefängnisstrafe. Er mußte gestern vor der hiesigen Strafkammer erscheinen, weil er im November 1923 in Forzheim ein Fahrrad gestohlen hatte und außerdem wurde ihm zur Last gelegt, daß er ein Paket mit Alpatabügeln auf der Forzheimer Post entwendet hat. Der Angeklagte gab den Fahrrad Diebstahl zu, erklärte aber, er habe das Paket mit den Alpatabügeln von zwei Unbekannten erhalten. Dagegen seine Beweisführung hierfür auf ziemlich schwachen Füßen stand, hielt das Gericht den Diebstahl des Pakets nicht für erwiesen und verurteilte Geisel wegen Hehlerei und wegen des Fahrrad Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis. Der 31jährige, wegen Hehlerei mit Zuchthaus schon vorbestrafte Mechaniker Ernst Kropf aus Forzheim, der verurteilt wurde, wurde wegen Hehlerei zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt und der ebenfalls vorbestrafte Tagelöhner Wilhelm Ansel von Forzheim, der ebenfalls verurteilt wurde, das Diebstahl an den Mann zu bringen, erhielt wegen unerlaubten Handels 15 Goldmark Geldstrafe.

Der zweite Fall betraf eine Berufungssache. Der schon mehrfach und schwer vorbestrafte Tagelöhner Friedrich Schuler aus Forzheim war wegen Verhülfe zum erschwerenden Diebstahl vom Forzheimer Schöffengericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Strafkammer verwarf die von Schuler eingelegte Berufung und bestätigte das schöffengerichtliche Urteil. Dagegen wurde die 2monatige Gefängnisstrafe der bei dem Diebstahl mitbeteiligten Ehefrau Frieda Raab von Forzheim auf 1 Monat und die einmonatige Gefängnisstrafe der Ehefrau Elise Schuler aus Forzheim-Brödingen auf 14 Tage Gefängnis ermäßigt.

Gerichtliches Nachspiel zu den Freiburger Unruhen

Freiburg, 10. Jan. Drei hervorragende Teilnehmer der Freiburger September-Krawalle, die ursprünglich vor das Schwurgericht gestellt werden sollten, hatten sich jetzt vor der Strafkammer wegen Auftrags zu verantworten. Einer davon war der 26 Jahre alte Bauarbeiter Richard Schöpe aus Zasterhausen, der vor dem Ratshaus während einer Demonstration von hinten auf den Rücken eines Polizeiwachmeisters sprang und den Beamten zu erwürgen suchte. Herbeieilende Schutzleute befreiten ihren Kollegen von dem Märitsch. Der 43 Jahre alte Hausbesitzer Hermann Harter aus Lafr ging mit offenem Messer gegen zwei Schutzleute vor und drohte sie unter wüsten Schimpfreden zu erschlagen. Als dritter der Angeklagten kommt der sattem bekannte Franz Karl Frischau, ein 47 Jahre alter Tagelöhner, in Betracht, der die zum Schutz des Rathauses aufgestellten Schutzleute ebenfalls beschimpfte, sie zur Herausgabe der Waffen aufforderte und einem Wachmeister den Revolver zu entreißen versuchte. Frischau veranlaßte auch im Bunde mit noch anderen unbekannt demonstrierenden das lästliche Elektrizitätswerk, den Betrieb vorübergehend einzustellen.

Einen am Schluß der Verhandlung von der Verteidigung der Angeklagten gestellten Antrag, die Strafkammer möge ihre Unzuständigkeit erklären und den Fall vor das Schwurgericht verweisen, lehnte der Gerichtshof mit der Begründung ab, die Verordnung des Reichspräsidenten über Vereinfachung des Gerichtsverfahrens bestehe zu Recht, da er sich auf § 48 der Reichsverfassung stütze. Sämtliche drei Angeklagten wurden des erklärten Auftrags (§ 115 des St.G.B. Abs. 2) für schuldig befunden und verurteilt: Harter und Schöpe zu je einem Jahr, Frischau zu 6 Monaten Gefängnis.

Das Mysterium der „Dixmude“.

Unter dieser Überschrift behandelt der Direktor des Luftschiffbau Zeppelin, Dr. Hugo Eckener, im „Schwab. Merkur“ die Katastrophe des französischen Luftzeugers, wobei er u. a. folgendes ausführt:

Was in den ersten Tagen und noch 3-4 Tage nach bereits vollzogener Vernichtung des Luftschiffes gemeldet wurde, war so verzerrt und widersprüchlich, daß es unmöglich erschien, sich danach ein Bild von den wirklichen Vorgängen zu machen. Das Dunkel hat sich inzwischen etwas gelichtet und wir wissen jetzt wenigstens, daß man das Schiff noch gesehen und gehört haben wollte, als es schon längst auf dem Grunde des Meeres ruhte. Aber die Meinungen über die Ursache der Katastrophe haben auch heute noch weit auseinander. Selbstverständlich tauchten wieder von Neuem die Launen der Natur auf, als ob der „furchtbare Sturm“ das Schiff zerbrochen und in das Meer geworfen habe, als ob in der Luft ein „Kampfen mit den Elementen“ sich abspielte und schließlich mit der Niederlage der Schiffsführung geendet habe und dergl. mehr. Man sollte doch allmählich wissen, daß ein Luftschiff im Sturm in der Luft nicht länger beansprucht wird als bei gutem Wetter! Die Gefahr tritt erst ein bei der Landung im Sturm. Ebenso sind sofort wieder wilde Gerüchte über eine „Explosion“ infolge des Sturmes aufgetaucht. Aber man weiß jetzt, daß die „Dixmude“ nahe der sizilianischen Küste ins Meer fiel. Da wäre es nicht unbedauerlich geblieben, wenn das Schiff brennend herabgecrackelt wäre! Und überdies war das Treiben des Luftschiffes an der sizilianischen Küste in der Nacht vom 19. zum 20. Dezember nach Lage der Dinge schon so gut, wie vollzogener Schiffsbruch — weshalb da noch nach der ganz überflüssigen „Explosion“ hader? Nein, die Ursache des Unterganges ist u. E. anderswie sich zu denken.

Eckener verfolgt dann an Hand der vorliegenden Berichte die Fahrt des Luftschiffes. Auf Grund seiner zahlreichen Erfahrungen hat er der Überzeugung, daß das Schiff nicht bei Sizilien auf das Meer gedrückt sein würde, wenn es über keine Maschinen und damit über keine Steuerfähigkeit verfügt hätte, und kommt zu dem Schluß:

Wir vermögen eine Erklärung des Rätsels nur in der Annahme zu finden, daß die „Dixmude“ bald nachdem sie am Abend westlich von Biztra gestrichen wurde, eine schwere Havarie erlitt und sie u. a. als Freiballon über Tunis hinweg und auf das Meer trieb. Von Biztra bis zu dem Ort der Strandung sind es etwa 700 Kilometer. Diese Entfernung aber mußte ein Freiballon in 7-8 Stunden vor dem Westwind durchfliegen. Dafür, daß die „Dixmude“ als Freiballon von Biztra bis Sizilien gelangte, spricht ferner der Umstand, daß keinerlei klare H.A.-Melungen (wenn überhaupt

welche) vom Schiff aus abgegeben wurden, während der ganzen letzten Stunden, bis die Katastrophe eintrat. Welcher Art konnte diese Havarie sein? Man könnte zunächst vermuten, daß das Ausfallen von Motoren zu denken. Aber die „Dixmude“ hatte deren sechs, und es ist mehr als unwahrscheinlich, daß plötzlich alle versagt haben sollten, nachdem sie bisher gut gearbeitet hatten. Mit vier oder gar drei Motoren wäre das Schiff aber noch völlig manövrierfähig geblieben. Es ließe sich ferner an den Zusammenbruch des Steuerapparates denken. Aber auch das ist höchst unwahrscheinlich, denn „Dixmude“ war ein erprobtes Schiff und daß der „Sturm“ in der Luft keine Gewalt hat, wissen wir. So komme ich zu der Vermutung, daß eine Havarie durch eine unglückliche Verührung mit dem Boden eingetreten, die die H.A.-Antenne zerbrach und das Schiff am See beschädigte. Wenn wir uns vorstellen, daß das Schiff in stürmischem Weiter in geringem Gelände navigierte, daß wenig östlich von Biztra sich Höhen bis zu mehr als 2000 Meter erheben, daß es dunkle Nacht war und wahrscheinlich die Höhen im Sturm unwidrig waren, so erscheint es mir durchaus nicht unwahrscheinlich, daß das Schiff von einer der im Gebirge auftretenden Falthöhen niedergedrückt und mit dem Boden in Verührung gebracht sein könnte. Nehmen wir an, daß es sich so zugefallen hat, so ist alles weitere leicht erklärlich: Das Schiff trieb als Freiballon hoch über die Berge weg, unter Ausgabe von allem verfügbarem Ballast, es wurde später stark durch Niederschläge belastet und hatte allmählich keine Mittel mehr sich schwimmend zu erhalten. So fiel es schließlich ins Meer. Vielleicht ergeben die Nachforschungen über Ostalger und Tunis, daß man Fundstücke oder Schiffsreste auffindet, welche den geschichtlichen Vorgang ergeben. Jedenfalls dürfte es rasch sein, mit vorläufigen Urteilen über die Wetterfestigkeit von Starrluftschiffen zurückzuhalten, bis die Sache geklärt ist.“

Renoir †.

Der große französische Maler Paul Renoir ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

Pierre Auguste Renoir, der gemeinlich mit Monet noch von der großen französischen impressionistischen Generation gehalten war, ist nun, hochbetagt, dahingegangen. Schon in den letzten Jahren hatte die Gicht seine Hände derart verkrüppelt, daß ihm das Malen auf das unermessliche schwächer war. Sein Anblick war oft dem Lebenswert, aber um so jarter leuchtete er in den wenigen glücklichen Stunden, die ihm noch ein Arbeiten ermöglichten, die hellen Farben, in denen er zugleich der Erde des alten französischen Kolorits und der konsequentesten Impressionisten war.

Renoir wurde am 25. Februar 1841 in Limoges als Sohn eines kleinen Schneiders geboren. Schon als Kind nach Paris übergesiedelt, erbe er dort die Tradition seiner Heimat; er wurde Porzellanmaler

und blieb es bis zu seinem 18. Jahre. Erst verhältnismäßig spät erwachte sein künstlerischer Ehrgeiz. 1865 fing er nach anderen Berufen an, nach der Natur zu malen, und bereits im Salon 1868 konnte er das Meisterwerk der „Diele“ ausstellen, das sich jetzt im Pavillon des Louvres befindet. Zuerst schien ihm der Erfolg zu winken, dann folgten aber auch sofort die Zurückweisungen, und es ist Renoir nicht anders gegangen, wie seinen Freunden. So wurden, als er sich dem ersten großen öffentlichen impressionistischen Verkauf 1875 bei Drouot anschloß, 2150 Franken für 20 Bilder bezahlt. Er hat wohl bis in die 90er Jahre hinein niemals mehr als den höchsten Preis von 300 Franken für ein Bild erzielt.

Seinen schließlichen großen Erfolg verdankt er wohl mehr den Bildnissen als seinem rein theoretischen Werk. Freunde haben sich um ihn verdient gemacht und es ihm ermöglicht, seine als kraft empfundene Kunst durchzuführen. Allmählich gelangte er zu Wohlstand und sogar zu Reichtum, aber beides war denn auch mit Alter und Gebrechen vereint. Er hat sich in Cannes, in der Nähe von Nizza an Landgut erworben und ein Haus gebaut, wo er seinen Rheumatismus zu bekämpfen versuchte. Bis zu einem gewissen Grade ist es ihm geglückt und er ist wie der Soldat auf dem Schlachtfeld gestorben in der Seele nur die Kunst, die allmählich sich auch in dem physischen Material durchgesetzt hatte.

Das blaue Band des Ozeans. Im Wettstreit um den Schnellleistsrekord in der nordatlantischen Passagierfahrt während der abgelaufenen Saison ist der 54 000 Tons große Dampfer „Maesia“ der White Star Line, das größte Schiff der Welt, als Sieger hervorgegangen und hat somit das blaue Band des Ozeans inne. Als beste Leistung legte er die Reise Cherbourg—Newport in 5 Tagen und 21 Minuten zurück, bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 24,76 Seemeilen in der Stunde. Die zweitbeste Leistung wurde vom Dampfer „Leviathan“ erzielt, der bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 24,17 Seemeilen pro Stunde seine schnellste Reise westwärts in 5 Tagen, 7 Stunden und 20 Minuten zurücklegte. In dritter Stelle steht der Dampfer „Mauretania“, der zu seiner schnellsten Reise westwärts 5 Tage, 7 Stunden 33 Minuten bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 24,11 Seemeilen pro Stunde brauchte. In der Rundreise Cherbourg—Newport—Cherbourg hat der Dampfer „Maesia“ der White Star Line ebenfalls eine Höchstleistung vollbracht, indem er sie in 12 Tagen und 17 Stunden vollendete. Der Aufenthalt des Dampfers in Newport beschränkte sich auf die kurze Zeit von 25 Stunden und während dieser Zeit wurden die Passagiere der drei Klassen, ferner 2000 Tons Brennstoff, 4300 Tons Wasser und 1020 Säcke Post an Bord angenommen. Eine Leistung, die nicht so leicht übertroffen werden dürfte.

Unser diesjähriger **INVENTUR-VERKAUF** beginnt am

Samstag, den 12. Januar.

Sehr vorteilhafte Angebote in allen Abteilungen.

Kaiserstrasse 199

GEBRÜDER ETTLINGER

Kaiserstrasse 199

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. Jan. 1924.

Neue Rentenmarktscheine.

Werte zu 2, 100, 500 und 1000 Mark.

Durch die Reichsbank werden jetzt Rentenmarktscheine im Werte von 2, 100, 500 und 1000 Rentenmark in den Verkehr gebracht. Die genannten Scheine tragen das Datum vom 1. November 1923.

Der Rentenmarktschein über 2 Rentenmark ist auf weißem Wasserzeichenpapier (Kreuz-Ring) gedruckt. Auf der Vorderseite befindet sich ein rötlich gefärbter Schaurand mit grünen Fasern der mit der Zierzahl 2 in roter Farbe überdruckt ist. Der von einer schmalen, schwarzen Leiste eingefasste, rot, grün und violett spielende Hintergrund enthält in der Mitte die große helle Zierzahl 2. Der Untergrund der Rückseite ist grün, gelb und rotbraun gehalten, zeigt in der Mitte eine dreieckige Gullöcher, die in den beiden Seitenflächen die weiße Wertzahl 2 trägt.

Der Rentenmarktschein über 100 Rentenmark besitzt auf der Vorderseite rechts einen lauchgrün gefärbten Schaurand mit kupferbraunen und grünen Fasern, der mit der querliegenden Wertzahl 100 in brauner Farbe bedruckt ist. Der Zahlenuntergrund ist hellblau, grau-braun und grau-grün gemultert, der der Rückseite spielt in den Farben graugelb, blaugrün bis oliv und violett. Auf rechteckigem Untergrund ruht eine eiförmige Gullöcher. In der Mitte befindet sich die Zierzahl 100.

Der 500-Rentenmarktschein, violett gefärbter Schaurand mit kupferbraunen und grünen Fasern. Der Untergrund der Vorderseite hält sich rotbraun, blau und olivgrün, der der Hinterseite oliv, rot, grau bis braun und braungrün spielend. In der Mitte steht die von einem eiförmigen, kräftigen Linienmuster umgebene Zierzahl „500“ in schwarzer Farbe.

Die Vorderseite des 1000-Marktscheins trägt bei braun-grün-braun spielendem Zahlenuntergrund rechts einen hellbraun gefärbten Schaurand mit orangefarbenen und grünen Fasern. Der in den Farben braun-blau-oliv spielende nekarigere Untergrund der Rückseite trägt oben und unten eine 9 Millimeter breite Zierleiste und ist weißlich von 16 Millimeter breiten Zierfäden eingefasst.

Ergebnis der Winterhilfe bis zum 31. Dezember 1923. Die Winterhilfe 1923/24, die Anfang Oktober ihre diesjährige Tätigkeit wieder aufnahm, konnte bis Ende des Jahres 1923 auf ein recht befriedigendes Ergebnis zurückblicken. Wie im Vorjahre, so bewährte sich auch dieses Mal wieder die Opferfreudigkeit der Karlsruher Bevölkerung. Dank dieser Opferfreudigkeit sind im Ganzen bis zum 31. Dezember 1923 16 041 445 531 Millionen Mark Spenden eingegangen. Da die Spenden teilweise noch bei höherem Markstand eingegangen, ergibt sich ein Gesamtbetrag von weit über 20 000 Goldmark. In diesem Betrag ist enthalten das Ergebnis der Altmaterialiensammlung mit 4 284 299 817 Millionen Mark, als Teilergebnis des großen Verkaufes in der Festhalle 1 012 550 Milliarden Mark (sein Betrag von ungefähr 500 Goldmark leht noch aus), aus künstlerischen Darbietungen oder Wohltätigkeitsveranstaltungen 571 862 Millionen Mark. Die Verteilung der Spenden für die Winterhilfe erfolgt, wie im Vorjahre, auch dieses Mal wieder durch einen Verteilungsausschuss, der sich in 5 Unterausschüsse in den einzelnen Stadtbezirken (Ost-, Süd-, West-, Mittelstadt, Mühlburg) gliedert. Den Vorsitz über den Verteilungsausschuss führt Herr Stadtrat Jacob. Während die Unterausschüsse geleitet werden von den Herren Dr. Rosenthal — Oststadt; Stadtrat Jacob — Südstadt; Oberrechnungsrat Büchlin — Mittelstadt; Studentrat Imrogen — Weststadt; Buchdruckereibesitzer Georg Ruf — Mühlburg. Die Meldung zur Teilnahme an der Winterhilfe stand jedem Bedürftigen frei. Die Prüfung der Bedürftigkeit wurde durch die einzelnen Ausschüsse vorgenommen. Im Ganzen wurden durch die Verteilungsausschüsse an Bedürftige bis zum 31. Dezember ausgegeben: 1015 Zentner Braunkohlenbriketts, 310 Zentner Braunkohlen, 50 Ztr. Torf, 60 Ztr. Kalkbriketts, 50 Ztr. Koks, 270 Ztr. Braunkohle, 20 Ztr. Holz, 4000 Bündel Brennholz, 1830 Stück Gullöcher, 5 Kubikmeter Gas, 266 Ztr. Kartoffeln, 40 Ztr. Gemüse, 8 Ztr. Gelberüben, 125 Ztr. Kürbisse, 25 Ztr. Erbsen, 3,5 Ztr. Hafer, 2,5 Ztr. Gerste, 4,3 Ztr. Kofosfett, 11,31 Ztr. Narmelade, 0,25 Ztr. Makaroni, 40,50 Ztr. Nudeln, 3,5 Ztr. Reis, 0,5 Ztr. Sauerampfer, 190 Ztr. Weizenmehl, 350 Pakete Malzkaffee, 445 Stück Seife, 215 Laib Brot, 1 Ztr. Grünkern, 1 Ztr. Grieß, 4 Ztr. Roggenmehl, 500 Pakete Tabak, 150 Pakete Seifenpulver, 425 Ztr. Speisefett, 14,45 Ztr. Fleisch, 31,5 Pfund Wurst, 1 Paket Faden, 152,5 Meter verschiedene Stoffe, 11 Mäntel sowie eine größere Anzahl verschiedene Kleidungsstücke. Schon aus dieser kurzen Darstellung ergibt sich klar, welche gewaltige Arbeit geleistet wurde. Dank der bewährten Ertüftung durch Herrn Stadtrat Jacob und der anderen ehrenamtlichen Mitglieder ging die Verteilung stets gut konstant und konnte auch in allen Fällen die Gewähr dafür übernommen werden, daß nur wirklich bedürftige Kreise die Spenden erhielten. Seit Anfang des Monats Dezember wurden in der Winterhilfe außerdem in der Hardtschule, Nebenhaus, Pestalozzi, Karl-Wilhelm- und Gutenbergstraße Küchen eingerichtet, in denen täglich je 18 Personen mittags gespeist werden. Die Zubereitung des Essens erfolgt durch die Hauswirtschaftsbildungsschule, während die Lieferung künftiger benötigter Lebensmittel durch die Winterhilfe geschieht. Seit Beginn des Monats Januar sind 3 weitere Küchen und zwar in der Tulla-Linden- und Südbühnenstraße hinzugekommen. Die Einrichtung der Winterhilfe-Küchen ist dem Entgegen-

kommen der Volksschulen, insbesondere Herrn Stadtschulrat Dr. Heindinger, zu danken. Für Ende des Monats Januar steht eine weitere Verteilung der Winterhilfe bevor. Da sie u. a. 232 Ztr. Weizenmehl, 17,6 Ztr. Haferflocken, 28,15 Ztr. Reis, 4 Ztr. Nudeln, 3,5 Ztr. Fett und 10 Ztr. Kakao umfassen wird, dürfte sie als die größte bisher zu verzeichnende Verteilung angesehen werden können. Es ist zu hoffen, daß die Gutsfreudigkeit der hiesigen Bevölkerung nicht nachläßt, sobald die Hilfslosigkeit der Winterhilfe Karlsruhe zum Wohle der notleidenden Karlsruher Bevölkerung bis zum Ende des Winters fortgesetzt werden kann.

Schülererziehungsarten an Sonn- und Feiertagen. Um die Befahrung ins Elternhaus über die Sonn- und Feiertage zu erleichtern, werden fortan Schülererziehungsarten in begründeten Ausnahmefällen mit Genehmigung der Eisenbahnverwaltung auf Entfernungen über 150 Kilometer bis höchstens 350 Kilometer ausgesetzt.

Kundgebung für den Reise- und Fremdenverkehr in Baden. Der Badische Verkehrsverband wird am 18. Januar in Karlsruhe eine Kundgebung für den Reise- und Fremdenverkehr in Baden veranstalten, wobei zwei erste Sachmänner auf dem Gebiete des Reise- und Fremdenverkehrs, Wirtl. Rat Dr. Maximilian Kraus, Direktor der Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbände Berlin und Verkehrsleiter Dufner, Freiburg, Vorträge über die Bedeutung des Fremdenverkehrs in wirtschaftlicher, kultureller und politischer Hinsicht halten werden. Im Anschluß an die Kundgebung ist für 19. Januar eine Sitzung des erweiterten Landesauschusses des Badischen Verkehrsverbandes vorgesehen, die sich hauptsächlich mit der Beratung und Festlegung eines umfangreichen Werbeprogrammes befassen wird.

Winterportverkehr Böhmerwald. Trozdem die Badische Lokalbahnen-Gesellschaft die Führung von Zügen auf der Strecke Böhmerwald an den Sonntagen der Unrentabilität wegen abgelehnt hat, ist der Verkehr soerer ein bei der Bahngesellschaft neuerdings mit der dringenden Bitte vorstellig geworden, wenigstens ein Zugpaar an den Sonntagen, an denen aller Voraussicht nach günstige Sportwetter herrscht, auf der Strecke einzulegen und zwar einen Zug morgens von Wühl nach Oberthal und einen abends von Oberthal nach Wühl zum Anschluß an die entsprechenden Züge der Reichsbahn. Er hat darauf hingewiesen, daß diese Züge an den Sporttagen ohne Zweifel bis auf den letzten Platz ausgenutzt würden und daß die Sportler auch wohl bereit wären, falls die Betriebskosten bei den jetzigen Fahrpreisen nicht herabzukommen, einen etwas höheren zu zahlen, wenn sie die Gewißheit haben, mit dem Zug befördert zu werden. Es ist zu hoffen, daß die Megeg das diesjährige günstige Sportwetter für sich nicht ungenützt vorübergehen lassen wird. Auch die Kurhotels Wiedenfeld, Sand, Herrenweg, Hundsee haben ein lebhaftes Interesse an der Wiedereinführung solcher Züge. — Die Einführung der vom Verkehrsverein vorgeschlagenen Züge entspricht einem dringenden Bedürfnis, dem sich die Badische Lokalbahnen-Gesellschaft nicht verschließen sollte.

Colosseum. Der einmal recht herzlich lachen will, der sollte nicht verkümmern, sich die Köhler Komiker Carl Schmitz und Joseph Weikweiler mit ihrer Gesellschaft im Colosseum anzusehen. Köhler war es das beliebte „Köllische Hännchen“ mit dem im Rheinland so populären Tünnes, dem Jüd und dem Sälz, zu dem das Publikum in hellen Scharen strömte. Hier sehen wir das Puppenpiel umgewandelt in Theaterpiel. Und wahrhaftig, die Mimik der beiden Hauptdarsteller der köhlichen Tünnes, der Herren Schmitz und Weikweiler, ist geradezu auserwählterfüllend. Zur Zeit sieht man im Colosseum den Schwanf „Der Mann mit dem Kirmel“, der so recht geeignet ist, auf das Publikum einen unüberstehlichen Eindruck auszuüben. In großen Zügen handelt es sich darum, daß zwei Freunde daselbst Mädchen heiraten wollen. Der Schwanf hüt sich den Nebenbuhler vom Halfe zu schaffen, was ihm gelingt, indem er den anderen in eine Trennanstalt einsperren läßt. Der glückliche hat auch eine Freundin, von der er annimmt, daß sie unverheiratet ist und einen Freund, den Blodds, der sich am Hochzeitstuge zum großen Unfallen der beiden als Vater entpuppt. Die Freundin ist über den Streich, der ihr mit der Heirat gespielt worden ist, sehr erbost und verläßt ihren Absteckstuh von dem jungen Chemann. Er folgt ihrem Wunsch, was seine Schwiegermutter nicht und der Krach ist fertig. Der Schluß bringt dann die übliche große Versöhnung. In Vorbereitung befinden sich zwei Schwanfe, „Die beiden Kirmelmännchen“ und „Herbstmännchen“, beide von Carl Schmitz. Im ersten kommt die in derartigen Schwanfen so beliebte Perlenmutterverwechslung vor, ohne jedoch langweilig zu werden. „Herbstmännchen“ spielt in der guten alten Zeit. Die heiratungslustige Alte verkörpert hier Helene Deiter in drastischer Weise, während Carl Schmitz als einuarterter Sandhofe erscheint und auch hier wieder in seiner urkomischen Art köhliche Heiterkeitserfolge hervorruft. Das Zusammenpiel spielt ausgezeichnet und alle Mitwirkende der Truppe bemühen sich schicklich, ihr Bestes zu bieten. Am einzelnen sind zu erwähnen Maria Schmitz, Helene Weikweiler, Grete Moerner, Heinz Kofstoben und Erich Hauptmann.

Der Film JNRJ, der zu den Weltberühmtesten in den europäischen Kinoschirme seine Erlaubnisurkunde erhalte und fast alle Zuschauer des neuen Testaments widersteht, wird ab heute Freitag in der Residenz Kinematograph (Waldstr.) hier vorgeführt. Er zeigt von der allseitigen Entwicklung deutscher Kultur und wird seinen Besondere um die Welt anziehen. Der Film ist in der großen Lichtschiffhalle in Theater bei Berlin hergestelt worden, wo man zu diesem Zweck die Stadt Jerusalem, den Garten Gethsemane, Golatha und andere große Szenenbilder aufbauten hat. Eine Reihe mitwirkender Künstler ist zum Hervortreten in Spiel und Musik, vor allem der Christlich-dionysische Gesangchor vom Moskauer Künstlertheater, dann Werner Kraus als Pontius Pilatus, Emanuel Reicher als Hohenrichter Kadabas und Ma Riester als

Süherin Magdalena. Jenny Porten gibt die Maria. — Wie diese große Film, hauptsächlich der Einzug in Jerusalem, in der Lichtschiffhalle bei Berlin hergestelt wurde, bedauert Karl Reicher in den „Beip. N. Nachr.“: „Die Wiedergabe Jerusalem wird am Eingang der Reichenhalle von zahlreichen Ordern in Empfang genommen und einseitig. Die Organisation ist musterhaft. Auf lauten Tischen — die vorhandenen Garderobekammern reichen natürlich bei weitem nicht aus — liegen die Gemänder; 30 Kellner schmecken die Bürger, Priester, Soldaten, die jungen und weinigen jungen Weiber aus dem Reife. Was dem anfänglichen Lobwahn der Berliner Wirtinnen einwirkelt sich in zwei Stunden die Masse des höchsten Hofes, das den Einzug des Heilandes begleitet. Eine Schaar von über 5000 Köchen ist schon um 12 Uhr fertig amessen und zur Aufnahme bereit. In der letzten Hälfte der ersten Halle ist die feste Dekoration aufgedeckt, erklummt in den Balkonen, Gradhöfen in der Förderröhre. Ein seit 35 Meter hoher Rundhorizont umspannt die ganze Breite der Halle im Hintergrunde — das Säulenmeer nach Atracaid — erhebt sich bläulich der Tempel Jerusalems. Mit laut abfallendem Sandmeer wie erst in der Stadt) schmecken sich nach dem Vorderende zu Tempelbauten, Gärten, die schon den römischen Besatzern verraten, ganz vorn rechts der Palast des Pontius Pilatus. Mit solchem Reife, von Junktors Einbedern überflogen, werden die Säulen geordnet. Der Realist Dr. Meise, in dessen Händen seit drei Monaten die ganze Leitung des Films liegt, durchläuft noch einmal das Material, nimmt dann mit seinem künstlerischen Wert am Tore Jerusalem seinen Platz ein, und schon kommt das Kommando „Nacht!“. So habe während meiner erst fünfjährigen Berliner Tätigkeit manches Erstaunliche in den Kinoschirmen gesehen, aber diese Fingeringe wirkte geradezu überwältigend. Von oben erstrahlen auf einen Schloß 1000 Wagenlampen, abgeben von den zahllosen Kellnern, Streuern und Querschnitten, die den Szenen zum Tempel einströmen. Eine wahrhaft bläuliche Sonne brennt auf Jerusalem drüber und erhebt den warmen, Heblsten Ton des Horizonts. Die Strahlende der Lichtschiffhalle brühen dr: „Kerla, Aufnahme!“ in die Szene, und schon strömen die ersten Schreier durch das Tor, die Soldaten ordnen sich, aber unabwehrbar wird die Kraft Gottes. Kinder und Frauen, mit Palmenzweigen in der Hand, werden unerbittlich aus Jerusalem, der seinen Einzug in Jerusalem hält. Vierter leben in großer Anstalt von dem Dasein eines Tempels zu, da — ein tausendfüßiges Hofmann und aus weicher Gestalt reitet der mystische Schwanflet Camera in prächtiger Christusmaske durch das Tor. Tausend Palmenzweige reifen sich ihm ansehend entgegen, der Reife, die A-Tonnenweise erreichen seinen Höhepunkt. Doch in dieses lebendige Bild bröhen die Wagen ohne Rücksicht: „Abstellen, aus!“ Das Bild erlischt wie durch ein Zaubertwort und der arme Tod liegt wieder über der Halle. Freimut wird der Camera noch im ganzen Wiederholst, hundertmal werden Einzelnen und Gruppenaufnahmen aus dem Gesamtbild herausgeschnitten. Ein unermessenes Maß von Arbeit und Nervenaufwand ist auf diese Szene verwendet worden, die bei der Wiedergabe in kleinen Kinos vorübergeht.“

Die Neu-Eröffnung der Mährischen Bühnenbühnen findet wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich am 19. Januar statt.

Vorarbeiten der Verankalter.

Das Marionettentheater im Künstlerhaus spielt diesen Samstag und Sonntag nachmittags 4 Uhr das besonders für Kinder so reizende Rittermärchen „Heinrich von Eichenfels“. Für Erwachsene wird am Samstag abend 8 Uhr das Festnachtspiel „Der fahrende Schüler im Paradies“, sowie die originelle „Grotte“, „Gigitulpa“ von Karl Eitlinger gespielt. Von nächster Woche an steht nach 30jähriger Pause Otto Eichrodt „Prosplog“ neu einstudiert auf dem Spielplan.

Sonntagskonzert. Nachdem die Weihnachtsfeierlichkeiten nunmehr ihr Ende erreicht haben, ist die Leitung in der Lage, einen u den Sonntagskonzerten besonders gern geliebten Künstler des Landes theaters wieder einmal zu bringen: Paul Miller. Er wird mit ganz neuen Sachen aufzutreten, so daß jeder Freund seines feinen gebiengenen Humors auf seine Rechnung kommen wird. Nicht minder freudig wird wohl die Gullöcher des Abends begrüßt werden: Hete Stecher, die mit Recht eine der bestbelegten Sängerinnen unserer Oper ist und die zum ersten Male im Rahmen der Sonntagskonzerte mitwirkt. Den arduensten Teil des Konzertes bestreitet, wie immer, die Harmonikgilde unter Hans Rudolphs Leitung.

Die Vorbereitungen zum bevorstehenden Stranblitz sind in vollem Gange. Was das prächtig gelungene Plakat W. Hemlings betrifft, werden die Bilder-Allemann bestimmt hatten. Die Auskündigung der Halle und der Abendmahl wird wieder die eigenartige Note tragen, die das Altmanne-Stranblitz so recht einbürger hat und wird wesentlich dazu beitragen, den vorberreit dem Fest die richtige Stimmung zu geben. Für das Stranblitz im Kurpark sind erste Kräfte gewonnen; in der Bühnenstraße, sowie besondere Ansehungsstraße ausüben. Vom Stranblitz hat man den letzten Augenblick auf das Leben und Treiben auf dem Promenaden und wer glücklicher Zuschauer einer Plakette auf dem Woodend wird, überdauert von höherer Marke das Leben auf Promenaden, Stranblitz und Nicht glauben die Bilder-Allemann verläßt zu haben, ihr „Stranblitz“ recht ansehungsreich und unterhaltend zu gestalten. Darum haben sie auch auf zahlreichen Besuch seitens der Karlsruher Bürgerchaft, zumal der Reitertruppe, die sich für eigene Ansehungs, sondern zur Hälfte dem Verein zu widmen werden soll.

Goethe-Vorträge. Den vierten seiner Rezitationsvorträge wird Ulrich von der Trenck-Nr. 11 im Karlsruher Sonntag, den 13. Januar, nachmittags 5 Uhr im Karlsruher Hoftheater halten. Diese Sonntagskonzerte sind Goethe gewidmet. Aus dem Programm seien hervorgehoben: „Der Gott und die Bajadere“ und das Vorspiel aus dem Theater. Im letzten wird der Künstler versuchen, eine Charakteristik Goethes an der Hand seiner Werke zu bieten, indem er aus jedem Jahrzehnt seines Lebens der vorragende Proben seines Werkes darstellt. Kartennummer bei Kurt Reicher.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 11. Jan., morg. 6 Uhr, 134 Zim. (gef. 10 Zim.).
Rehl, 11. Jan., morg. 6 Uhr, 268 Zim. (gef. 7 Zim.).
Magau, 11. Jan., morg. 6 Uhr, 445 Zim. (gef. 8 Zim.).
Mannheim, 11. Jan., morg. 6 Uhr, 360 Zim. (gef. 8 Zim.).

Der Inventur-Verkauf

beginnt Samstag, den 12. Januar.

Wir werden wie immer Außergewöhnliches bieten!

Aus unseren enorm grossen Lägern haben wir mehrere hundert Stück assortiert und verkaufen diese ohne Rücksicht auf die früheren weit höheren Werte

zu fabelhaft billigen Preisen.

Alle anderen, insbesondere Winter- und Herbstwaren, zu außerordentlich herabgesetzten Preisen. Niemand versäume die seltene Gelegenheit zu diesem staunend billigen Einkauf.

Gute Ware in riesenhaft großer Auswahl.

Besichtigen Sie unsere Auslagen!

Geschäftszeit: 8¹/₂—12¹/₂, 2¹/₂—6 Uhr.

Überzeugen Sie sich von unseren Angeboten!

Konfektionshaus Michel-Bösen

Seldenwaren

Ein großer Posten Blusen-Kleiderseide, Streifen und Karos Meter 2.50
 Cord-Samt, ca. 70 cm breit, in vielen Farben 3.50
 Kleider-Velvet (Cöper), ca. 60 cm breit Meter 4.50
 Ein Posten Kleiderseide, gemustert, Foulard, Taffet, Messaline, 85 cm Meter 4.90
 Messaline in vielen Farben für Kleider, 80/85 cm breit Mtr. 5.85
 Crêpe de Chine, ca. 100 cm breit, moderne Farben Mtr. 8.50

Kleiderstoffe

Ein Posten Waschmusseline Voile Meter 0.95 0.75
 Blusenstoffe, mod. Streif. Mtr. 1.25
 Schotten f. Kinderkleider Mtr. 1.25
 Kleider-Foulé, reine Wolle moderne Farben Meter 2.10

Ein Posten Kleiderstoffe schwarz, marine, für Konfirmandenkleider Mtr. 1.65

Cheviot, reine Wolle 105 cm 130 cm schwarz, marine 1.95 2.45
 Römerstreifen für Röcke doppelt breit Mtr. 2.65

Kurzwaren

Verkauf im Lichthof! Macco-Nestel
 Länge cm 80 90 100 120
 1 Paar 0.05, 0.06, 0.07, 0.08
 10 Paar 0.45, 0.50, 0.60, 0.70
 Strumpfgummiband, 60 cm Abschnitte 0.18, 0.10
 Cöperband, weiß, Stück à 2 m 0.04

Baumwoll-Stopfgarn
 in allen Farben, 5 Gr.-Knäuel 0.08

1 a Gummissockenhalter Pr. 0.55, 0.45 Centimetermaße, Wachstumstück 0.10
 Miedergürtel, 80 cm, Abschnitte 0.04
 Knöpfe für Blusen, Kleider, und Mäntel, Karte à 1 u. 0.08
 2 Dtz. Nähadeln, Brief à 25 St. 0.03
 Druckknöpfe, garant. rostfrei, Dutz. 0.04

1 Tasse Bohnenkaffee
 oder 1 Tasse Kakao mit 1 St. Kuchen nach Wahl 30

Baumwollwaren

Hemdentuch, 80/82 cm breit Mtr. 0.78, 0.65
 Hemdenflanell, gestreift 0.95, 0.78
 Zefir für Hemden u. Blusen grosses Sortiment 0.88
 Blusenflanell, grosses Sortiment 1.15, 0.95
 Flockkörper Mtr. 1.20, 0.95
 Kleidervelour, für Haus- u. Kinderkleider 1.40, 1.10
 Schürzenstoffe, ca. 120 cm breit 1.65
 Bettkattun 80 cm breit 0.95
 90 cm breit 1.65

Damen-Hemden

Damen-Hemden m. Stick 2.45, 1.85
 Damen-Hemden, Trägerform m. Stickerei 3.25, 2.95
 Damen-Beinkleider m. Feston u. Hohlraum 2.75
 Damen-Beinkleider m. Stick, 3.25
 Prinzbröcke m. reich. Stickerei 6.25, 5.25
 Stickerei-Halbrock 4.50
 Untertaillen m. Stickerei u. Hohlraum 1.85, 1.50

Corsetten

Strumpfhaltergürtel, weiß u. rosa 1.75, 1.15
 Hüftformer, farbig m. Strumpfhaltern 2.10
 Hüftformer, oben Gummi m. Strumpfhalter 2.95
 Büstenhalter, weiß Trikot 1.25

Strümpfe

Damen-Strümpfe, schwarz, gute Qualität 1.50, 0.70, 0.50
 Damen-Strümpfe, schwarz, Seidengriff 0.95
 Damen-Strümpfe, mod. graue u. braune Farben 0.95
 Damen-Strümpfe, echt Macco, schw. u. farbig 1.90, 1.45
 Damen-Strümpfe, Seidenflor, schwarz 1.45
 Damen-Strümpfe, reine Wolle, schwarz gewebt 4.50, 2.25
 Damen-Strümpfe, gestrickt, m. Wade, schwarz 1.60, 1.20, 0.90
 Herren-Socken, graumeliert 0.95, 0.75, 0.55
 Herren-Socken, reine Wolle, schwarz u. farbig 1.90, 1.30
 Herren-Mode-Socken, klein gemustert 1.35
 Herren-Mode-Socken, schwarz u. farbig 0.90, 0.70
 Herren-Sportstutzen, schöne Farben 2.75, 1.40

Inventur

Taschentücher

für Damen und Herren, mit kleinen Fehl., weiß u. bunt 0.95
 3 Stück 0.65, 3 Stück
 Taschentücher mit bunter Kante mit oder ohne Hohlraum 1.25
 3 Stück 1.50, 1.25

Verkauf

Konfektion

Mantel aus Covercoatstoff in verschiedenen Formen mit Bindeband u. Schnalle, neueste Form 12.50 9.50
 Mantel aus Donegal (Homespun) neuartige Macharten, in guter solider Ausführung 24.50 18.50 12.50

Ein großer Poster Wintermäntel in uni Flausch, uni Tuch u. englischartigen Stoffen, z. Aussch. 19.50 14.50 9.50

Kostüm in Sportform, aus Donegal, jugendliche Größen, 19.50

Kostüm, aus Donegal, in verschied. Macharten, gefüttert, auch große Nummern 29.— 24.50

Kostüm, aus reinwollenem Kammgarn, ganz gefüttert, auch weite Größe, in dunkelblau u. schwarz 29.—

Ein Posten Waschblusen, zum Ausschuchen 1.95

Morgenrock, warmer u. wolliger Flauschstoff, in versch. Farben 9.80

Ein Posten Tuch- u. Wasch-Unterstücke, in verschiedenen Farben, zum Ausschuchen 4.95 3.95

Ein Posten Fantasie-Jacken in Velour de laine und Flausch, reine Wolle, in entzück. Farb., reich mit Slincesbesatz, z. Ausschuchen 19.50, 12.50

KNOPF

Trikotagen

Herren-Oberhemden m. schönen Einsätzen . 4.75, 3.20
 Herren-Hemden, maccofarbig, gute Strapazierqualität 4.50, 3.90
 Herren-Unterhosen, maccofarbig 3.50, 3.25
 Herren-Unterjacken, maccofarbig 3.30, 2.90
 Damen-Taillen, gestrickt, mit u. ohne Ärmel 2.75, 1.95, 1.40
 Damen-Schlupfhosen, schöne Farben 3.25, 1.70
 Herren-Garnituren, schöne Farben 8.75, 6.50

Wirkwaren

Herren-Westen, moderne Farben, reine Wolle 16.50
 Ueberblusen, gestrickt, reine Wolle 6.50, 5.50, 3.50
 Woll-Sportschals, schöne Farben 3.50, 2.50
 Haferlöckchen f. Herren, Damen, Kinder 3.75, 2.75
 Kinder-Kleiderchen, gestrickt, mit u. ohne Ärmel 6.75, 5.90
 Damen-Handschuhe, Wildlederimit. m. Riegelverschluss 1.50

Schürzen

Blusen-Trägerschürzen, gute Waschstoffe 3.45, 2.90, 2.50
 Trägerschürzen, Wiener Form, bunte u. Waschst. 3.50, 3.10, 2.85
 Jumper-Schürzen, modern garniert 5.50, 4.50, 3.75
 Kleider-Ärmelschürzen, bedruckt u. gewebt . 10.50, 6.50
 Schwarze Alpaca-Schürzen, m. Träger 4.25, 3.75
 Weiße Tüdel- u. Wirtschaftsschürzen, gut-Stoff 3.90, 2.75, 2.25
 Kinder-Schürzen, Hänger, gute Stoffe, Größe 45 . 3.10, 1.75
 Kinder-Schürzen m. Träger gestreift od. bunt, Gr. 60 3.55, 2.90

Modewaren

Blaue Kinderkragen u. Kinder-garnituren St. 0.20
 Wäsche-Feston Mtr. 0.10 0.08 0.05
 Wäschebördchen, gut gestickt Meter 0.08 0.06
 Wäschestickerien, 2-3 cm breit Meter 0.25 u. 0.15
 Madapolam-Stickerien, schöne Dessins, mittelbreit Meter 0.50
 Unterrock-Stickerie, 15 bis 20 cm breit Meter 1.40 0.95
 Klöppelspitzen Meter 0.35 0.20 0.15 0.12

Teppiche

Axminster-Plüsch-Teppich ca. 200/300, Perser Musterung 148, 135, 89.00
 Haargarnteppich, ca. 200/300, schwere Qualität 98.00, 78.50
 Läuferstoffe, schöne Muster in allen Breiten 2.10, 1.90, 1.25
 Bettvorlagen in verschied. Größen 4.75, 3.50, 2.75
 Türvorlagen in cocos Qualitäten 1.25, 1.10, 0.75
 Wandschoner Stück 0.95, 0.50
 Wachstuch und Linoleum Reste besonders vorteilhaft.

Gardinen

Brise-bises Stück 1.10, 0.95, 0.80
 Küchengardinen, am Meter, bunt und weiß, 1.25, 0.98, 0.75
 Vitragen, in hübsch. Musterungen mit engl. Tüll und Etamine 1.60, 1.40, 0.95
 H'stores mit Einsatz Stück 6.75, 5.90, 4.75
 Fenstergarnituren, 3 teil, in engl. Tüll oder Etamine 14.75, 12.50, 9.75
 Madras-Garnitur, 3teil., Querbehang mit angekn. Franse 24.50, 19.75, 16.75
 Schlafdecken, H'wolle einfarb. od. gemustert 24.00, 19.00, 18.75
 Diwanddecken 25.00, 22.50, 18.75
 Tischdecken in allen Größen 7.50, 5.75, 3.90

Billige Bücher

1 Posten antiquarische Bücher, Romane etc. 0.95, 0.75, 0.50
 Neue deutsche Erzähler, 2 Bände, mit Arbeiten von Max Brod, Edschmid, Hesse, Meyrink etc. 2 Bände zus. 1.80
 König, Großes Wörterbuch der deutschen Sprache, Lexikonformat, geb. 2.50
 Presentin, Die deutsche Jagd. Eine Anleitung zum prakt. Weidwerk, mit 5 Fährten u. 11 Tierbildern 2.—
 Die Schweiz, m. 348 Bildern 2.75
 Haensch, Konrad, Gerhart Hauptmann und das deutsche Volk 0.95
 Nordau, Max, Französ. Staatsmänner 0.45
Besonders preiswerte Klassiker
 Kleist's Werke, 3 Bde., Ganzl. 9.—
 Heines Werke, 4 Bände, Ganzleinen 12.—
 Schillers Werke, 5 Bände Ganzleinen 15.—
 Goethes Werke, 10 Bände, Ganzleinen 30.—

Vom 12. bis 19. Januar

Inventur-Verkauf

zu hervorragend billigen Preisen:

Damen-Mäntel und Herren-Anzug-Stoffe
 Aussteuer-Artikel Bettuchleinen
 Bettuchcretonne Wäschetuche Damaste
 Hemdenflanelle Schürzenzeuge Velours
 Unterrockbiber Hauskleiderstoffe usw.

Malthaner & Hauschwitz

Waldhornstr. 19 Telephon 1555
 Verkaufszeit von 8-6 Uhr durchgehend.

Besonders billige Inventurpreise

Spangenhautschuhe in Leder 2.45
 Kamelhaarhautschuhe mit Ledersohle 3.95
 Stoffhautschuhe mit Lederbesatz 3.95

D'Spangenschuhe 5.90 6.50 Damen-Lack-Pumps 11.90
 Dam-Halbschuhe 6.50 7.25 Herren-Stiefel 9.90 11.90
 braun und schwarz Herren-Stiefel, br. Rindbox 14.75
 Damen-Stiefel 9.25 12.50

Einzel-Paare
 erstklassige Qualitäten, la. Fabrikate, mod. Form., Halbschuhe und Stiefel, für Herren und Damen
 I 12.50 II 14.50 III 16.50

Schuhhaus H. Landauer Kaiserstr. 183.

Trockenschmelz, vollwertige Zucker
 Süßholzwurzel, Saft, Honig, Stroh
 liefert zu günstigsten Preisen 8740
G. Schuh, Karlsruhe
 Badstraße 40. Telefon 3494.

Tätiger Teilhaber

evtl. stiller, mit ca. 10000 Goldmark zur Erweiterung ausgebenen Geschäft der Metallwarenfabrikation gesucht.
F. W. Woerner, Amalienstr. 88.

Inventurverkauf

von Samstag 12. bis Samstag 19. Januar mit zum Teil stark reduzierten Preisen
 Reformhaus L. Neubert
 Amalienstr. 25 (Eingang Waldstr.)

Kaufe Fabrik-Anwesen

an einer Bahnstation gelegen, für Bierbrauerei geeignet. — Angebote unter Nr. 3859a an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

25 Dollar od. 100 G.-M.
 Belohnung demjenigen, der einen tauglichen 37jähr. Mann (Wetack), (Walt Köln) anführt, der sich auf sofort oder später verkaufen kann (Einrichtung vorhanden) oder sonst irgend welchen Vertrauensposten. Angebote zu richten unter Nr. 3852a an die Geschäftsstelle d. Bl.

1000 Goldmark
 von Geschäftsmann zur Erweiterung seines Betriebes umgehend zu leihen gesucht. Sicherheiten vorhanden. Gef. Angebote unter Nr. 564 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eichler-Motorrad, gebraucht. Lomos Sessel-Motorrad,

wenig gebraucht, preiswert abzugeben.
N. Deutsch, Automobile Pforzheim, 3844a
 Telephon 3446 — Grenzstraße 3.

Visitenkarten werden rasch, sauber und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse

Inventur-Verkauf!

Dreiermäßigung in allen Abteilungen.

| | | | |
|--|------|--|------|
| Ein Posten Seidentrikot 120/140 cm breit, p. Mtr. 7.60 | 5 60 | Ein Posten Blusen, la Voll-Voile Serie I | 5.50 |
| Ein Posten Seidenfrotté 80 cm breit . . . per Meter | 2 30 | Ein Posten Blusen, Wolf- u. Baumwollflanelle von | 4 25 |
| Ein Posten Lindener Cöper-Velvet 75 cm breit . . . per Meter | 3 30 | Ein Posten Jumper, Wolle und Kunstseide | 6 50 |
| Ein Posten gestickte Voile-Volants 115 cm breit per Meter | 4 60 | Ein Posten handgehäkelte Fächer weiß Wolle, leicht angeträbt von | 2 75 |

Restcoupons

Seidenstoffe, Bänder, Spitzen, Stickereien, Gefäße, zum Ausschuchen ausgelegt
 Blumenbändchen, Coupons 1.50 Mtr. 25
 Wollwesten große Auswahl von 8²⁰ an

Restbestände

Kinderstrümpfe, Söckchen, Samafchen, Mähen zum Ausschuchen ausgelegt
 Strickbinder 60
 Seidenflorstrümpfe 1 35

Kaiserstr. 189

Julius Strauß

Modewaren

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes Ratschluß ist heute früh 6 Uhr mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Bruder u. Schwager

Karl Becker, Eisenbahn-Sekretär

im 65. Lebensjahr sanft entschlafen. B787 Karlsruhe, den 10. Januar 1924. Ruppurrerstr. 31.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Katharina Becker. Beerdigung: Samstag, den 12. Januar, 12 Uhr.

Die glückliche Geburt einer kräftigen Tochter zeigen hoch erfreut an

Dr. Walther Weill und Frau Ise geb. Thomsen. 3901a Karlsruhe, Städt. Krankenhaus, 10. Januar 1924.

Deutsche Industrie-Erzeugnisse im Auslande

werden trotz aller Anstrengungen unserer wirtschaftlichen Konkurrenten den deutschen Auslandsmarkt zu unterbinden, immer noch Absatz finden, dank der u-ermühten Pionierarbeit der deutschen Auslands-Presse. Hervorragenden Anteil an der Wiedergewinnung der Auslandsmärkte für die deutsche Industrie haben unsere beiden Exportzeitschriften

Gaceta de Munich

Illustrierte Wochenausgabe der Münchner Neuesten Nachrichten in spanischer Sprache - Verbreitungsgebiet der Gaceta de Munich: Spanien und Latein-Amerika. -

OST und SÜD

Illustrierte Wochenausgabe der Münchner Neuesten Nachrichten für das Ausland Verbreitungsgebiet von Ost und Süd: Die Länder des Südens und Ostens Europas und darüber hinaus.

Der Werbewert dieser beiden Zeitschriften für die Export-Industrie wird uns in zahlreichen Anerkennungen über den Erfolg der Anzeigen bestätigt. Verlangen Sie Kostenvorschläge und Probennummern durch den Verlag: KNORR & HIRTH G.m.b.H. MÜNCHEN Abteilung: Export-Zeitschriften Sendlingerstr. 80

Käufer

zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Brenner Odenheimer A.-G. Gottesackerstr. 6.

Lehrling

mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. 558

Ph. Nagel

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte Kellerstraße 55.

Kohlengroß- u. Kleinhandlung

sucht zu sofortigen Eintritt mögl. branchenkundige

Kontoristin

Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 606 an die Geschäftsstelle d. Bl.

I. Verkäuferinnen

der Strumpfwaren, Tricotwaren, Wollwaren, etc.

von Edelstein-Haus gesucht. Erprobene Kräfte wollen Offerte mit Bild unter Nr. 597 an die Geschäftsstelle d. Bl. einreichen.

Gewicht für sofortige Stelle, 1013-3 986

Büfettfräulein

Josef Krüger, Tiergartenrestaurant, Hindenburgstr. 6.

Zimmermädchen

das hässlich, rüben und leichten kann, gesucht. Nur Mädchen mit Empfehlung oder guten Zeugnissen wollen sich melden. Angebote unter Nr. 526 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Chrl. Feil. Mädchen

so gesucht. Guter Lohn. Kellerstr. 31, IV.

Mädchen

für die Dauer gesucht. Oeralstr. 47.

Licht. Mädchen

für Küche u. Haus für sofort od. 15. Jan. bei hohem Lohn gef. Näheres Karl-Wilhelmstr. 26, II, zw. 1-4 u. nach 7 U.

Wälmädchen

für Kleider des. Haus, per so. od. später gef. Rheinstr. 7, pari. 9756

Suche für mittlere eine Frau oder Mädchen.

Sie erfahren unter Nr. 5718 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Billige Inventurpreise!

Unsere bekannt guten Qualitäten verkaufen wir zu bedeutend ermäßigten Preisen

Table with 3 columns: Item name (Damen-Blusen, Damen-Kleider, etc.), Price 1, Price 2, Price 3.

An Wiederverkäufer wird nichts abgegeben. Umtausch findet nicht statt.

Hugo Landauer

Damen- und Kinder-Konfektion

Jüngerer Kaufmann,

energetisch u. redgewandt, von Fahrräder-, Näh- und Telegroßhandlung in Baden als

Reisevertreter

für diesen Bezirk zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Herren, welche sich für diesen Posten eignen, wollen gef. Offerten mit Zeugnisabschr. u. mögl. auch Bild an die Geschäftsstelle des. Bl. unter Nr. 5876 einreichen.

Textil-Konzern

führender Damenmischfabriken sucht für Baden und Württemberg bei Großhändl. und Großverleibern gut eingeführten Vertreter. 11658 Off. unt. Nr. 5180 an Rudolf Mosse, München.

Jüngerer Dekorateur und Verkäufer

für Hausalt. Glas, Porzellan, Eisenwaren, mögl. auch zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit nur 14. Referenzen von wirklich leistungsfähigen Herren unter Nr. 557 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Büromöbel = Büromaschinen.

Zu sofortigem Eintritt suchen wir

tüchtigen Reisenden

für eingeführte Tour. Branchenkenntnisse erforderlich, jedoch nicht Bedingung, sowie leichte Auffassungsgabe und Redegewandtheit. Die Stellung ist dauernd u. wird sehr gut bezahlt. Verschwiegenheit wird zugesichert. 11641 Angebote mit Lichtbild u. lückenlosem Lebenslauf unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Zeugnis-Abschriften an S. Gutmann, Mannheim, D 5. 4.

Wichtiger, zuverlässiger Kaufmann als

Reisender

zum Besuche der Kolonialwaren-Geschäfte für Karlsruhe u. Umgebung als Untervertreter gef. Off. Angebote unter Nr. 588 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Chauffeur

gef. Auto-Mechaniker, für Personen- und Lastkraftwagen, mit ersten Zeugnissen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 651 an die Geschäftsstelle des. Blattes.

Durchaus perfekte

Stenotypistin

die auch in sonstigen Büroarbeiten bewandert ist, zum sofortigen Eintritt von Kohlenhandels-Geschäften gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 659 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellengesuche

Architekt

1. Kraft, Mitte 30er, technisch u. künstlerisch befähigt, mit 10-jähr. Kenntnis im Hochbau, eigenem Spezialwissen, feststehend im Entwurf u. Ausführung von Wohn- u. Industriebauw., sucht pass. Stellung evtl. durch Beteiligung an ein. Unternehm. Offert. unt. Nr. 5731 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. Lagerist u. Expedient

sucht in Wäldes seine Stelle hier od. anderswärts evtl. Kontor od. Heile zu verändern. Firm in Kolonial- u. Kurwa-Branchen. Gute Refer. Gef. Angebote unter Nr. 487 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche Aufseher

Suche Aufseher in einer Holzwerkstoff-Fabrik. Angebote unter Nr. 5688 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gärtner

25 Jahre alt, in allen Zweigen des Berufs erfahren, m. aut. Zeugn., sucht Dauerstellung auf ein Gut, im Feld od. Herrschaftshaus als Gärtner od. Aufseher, wo mögl. Beitrag geleistet ist. Eintritt kann sofort erfolgen. Angebote mit näheren Angaben, auch in Briefen, unter Nr. 5740 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein

alleinstell., welches durch Beamtenbau auf 15. d. entfällt, sucht Stelle auf Büro. Angebote unter Nr. 5709 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kriegersmilwe,

35 Jahre alt, sucht Stellung bei alleinst. Herrn. Gef. Angebote erbitte an M. B. 100 Postlagernd Baden-Baden. 3855a

Licht. Mädchen

mit guten Zeugn., sucht Stelle in einem H. bürgerlichen Hausalt. Angebote mit näheren Angaben unter Nr. 5724 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. Fräul. i. Stelle

in Klein-Br. u. Haushalt. Angebote unt. Nr. 5714 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Chrl. faub. württemb. Mädchen

sucht sofortige Stellung in best. Hause. Ana. u. 5769 an die Geschäftsstelle d. Bl.

I. Buchhalter

vollkommen bilanz- und abchlussfähig, sowie in Steuer- und Bankwesen und mit der Neuorganisation bestens vertraut, wünscht passende Position. Prima Referenzen stehen zur Verfügung. Angebote unter Nr. 599 an die Geschäftsstelle des. Blattes erbeten.

Zu vermieten

Große Lagerhalle m. Gasanschluss, Büros, zu vermieten. Treppenh. Bürohaus. Thomastr. 5. 4694

Gut. Wohn- u. Schlafz. elektr. Licht, auch an zwei Herren zu verm. Zu erfragen unt. 5716 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schön möbl. Zimmer

15. Jan. zu verm. 5736 Waldhornstr. 55. 1. St.

Eckstr. 87, 5. 2 Trepp. ist ein freundl. gut möbl. Zimmer

mit freier Aussicht, an einen sol. Herrn zu verm. 2 gut möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) zu vermieten. Angebote unter Nr. 5749 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2 möbl. Zimmer mit Küchen, sofort verm. Margaretenstr. 62, III. Vorwerk. 5592

Gut möbliertes Zimmer

zu verm. zu verm. Angebote unter Nr. 5749 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1-2 möbl. Zimmer

mit Kabinen in sehr ruh. aut. Hause zu verm. Angebote unter Nr. 5749 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer

an jungen sol. Arbeiter als Wohnort in Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Anzugeben abds. nach 6 Uhr. Schützenstr. 89, II. 5730

Groß. möbl. Zimmer

an Herrn zu verm. Gäßelstr. 19, 4. St. 5730

Mietgesuche

Laden

gegen hohe Mietmiete gesucht, evtl. Wohnung, wünschl. mit Nebenräumen od. Lager. Gef. Angebote mit Nr. 3855a an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. Kaufmann sucht

möbl. Zimmer. Angebote unter 5791 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungstausch

Stuttgart-Karlsruhe (evtl. Kettentausch über Forchheim od. Mannheim. Gefucht in Stuttgart.

wird geräumige 4 bezug. Geboten 5 Zimmerwohnung in bester Lage Karlsruhes. Angeb. unter Nr. 581 an die Geschäftsstelle des. Blattes.

Offene Stellen

Nebenverdienst

Bestimmte, Großhandlung sucht zum Betrieb eines f. Gausdatsartikels, der überall befruchtlich u. konkurrenzlos ist. Mögl. Vertreter an allen Orten, auch für Arbeiter in allen Fabriken u. Werken geeignet. Angebote unter Nr. A. B. 19 Postlagernd Brunsfel. 3873a

Heirat!

Für eine mit nobelen, Dame (Ältere), Mitte 40, hebel, ruh., evtl. mit gr. Vermögensbitte, mit herrsch. Geist, einget. sein, welche ich anschluß an gew. od. sol. Herrn in guter Position. Angebote mögl. mit Bild, welches sofort zurückgeschickt wird, unter Nr. 5698 an die Geschäftsstelle d. Bl. Discretion Ehrenfache u. wird auch bezahlt.

Züchtige Reisevertreter

gegen Firm und Spesen von form. rich. Mann. Schrift gef. 51645 Chem. Fabrik Geis, Brannschweig.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt

Korrespondentin

mit guter Allgemeinbildung, perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an 3858a

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei

Ettlingen (Baden).

Architekt

gesucht für sofort.

Unter Vorstell. Nur Herren mit erstklassiger Hochschul- und genügender Vorkenntnisse wollen sich melden. Alter nicht unter 30 Jahren. Schriftliche Meldung unter Vorlage eigener Etatsen erbeten unter Nr. 5851a an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht wird ein tüchtiger

Kaufmann

zur Unterstützung des Chefs in ein größeres Geschäft der Lebensmittel-, Glas- und Porzellanwaren-Branchen. Angebote erbitte unter Nr. 5828a an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Arbeiter-Gesangsverein der Weiskopf sucht tücht.

Dirigenten.

Angebote unter Nr. 601 an die Geschäftsstelle des. Bl.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt

Korrespondentin

mit guter Allgemeinbildung, perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an 3858a

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei

Ettlingen (Baden).

Radio-Amateure u. Radio-Interessenten!

Die Leistung der Empfangsstation kann nur dann verbürgt werden, wenn die

Qualität und der Ruf der Apparate

dafür spricht. Darum empfehle ich Ihnen bei Kauf oder Miete den von aller Welt anerkannten Apparat der

Dr. Seibt-Werke.

Eugen Kunz, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 21. Tel. 2713, Pianofabrik u. Handlung. Abteilung Radioverleih der Dr. Seibt-Werke.

Mein Inventur-Verkauf

bietet hinsichtlich Auswahl und Preise ganz Außergewöhnliches.

Beginn: Samstag, 12. Januar

Herren-Anzüge

gute Qualitäten in tadelloser Ausführung
Einheitspreis:

48 Mark

Herren-Mäntel

Winter-Qualitäten
Moderne zweireihige Mäntel
Schlupfer und Paletots

Einheitspreis:
48 Mark

Weit unter den seitherigen Preisen

Gummi-Mäntel 24.— Imprägn. Mäntel 22.—

Windjacken imprägniert 11 Mark

Alle übrigen Waren aus den Herren-, Jünglings- u. Knabenabteilungen sind im Preise bedeutend ermäßigt

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

N. Breitbarth

SPEZIALHAUS

für elegante Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung
Kaiserstraße Ecke Herrenstraße

Inventur-Verkauf

in Strümpfen, Trikotagen, Wolle

Gute Qualitäten zu billigen Preisen sind für Sie von Vorteil!

Alex Seehausen, Kaiserstraße 38
Spezialhaus in Strümpfen, Trikotagen, Handschuhen.

Verlobungs-, Vermählungs- und Dankkarten
Lieferung schnellstens
Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Verlag der „Bad. Presse“ Karlsruhe.

Die Geißel der Fünfhundert.

Roman von Victor Sellling.

(9. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Der Amerikaner verabschiedete sich trotzdem, um die Form zu wahren, mit einem Handfuß. Die Zeit jedoch, wo er in seinem Zimmer blieb, während nicht viel länger, als er dazu brauchte, ein paar mal das Licht ein- und auszuschalten. Dann vergewisserte er sich, daß er genau die verabredete Zeit eingehalten hatte, und machte sich, ohne jemandem unterwegs zu begegnen, nach dem Zimmer Nr. 124 auf.
Er kam erwartet, Madame Grenier hatte weder ihr Haar gelöst noch den Schmuck abgelegt. Sie hatte eben Zeit gefunden, ihre Zofe zu entlassen.
„Enfin, mon ami...!“
Ihre Arme umfingen ihn, kaum daß sich der Luftzug der Tür, die er geschloß hinter sich, gelegt hatte. Das Fenster stand, wie der Eintretende mit Genugtuung sah, noch offen. Man hörte einen Brunnen unten auf dem Rasen plätschern, und über der See lagerten dunkle Wolkendünkel, zwischen denen die silberne Sichel des Neumonds glimmte.
Während er den Hauch der Frau an seinen Wangen spürte, sah er über die Blumenwase auf dem Tische hinweg am Fensterrand zwei Hände.
Der Auftritt, der jetzt folgte, war bis ins kleinste einstudiert. Nicht Achim Sengster, sondern Madame Grenier sollte zuerst den Eindringling gewahr werden, der im nächsten Moment vollends den Körper am Fenster zeigte.
Sie stieß einen Schrei aus und glitt aus, und ihr vermeintlicher Liebhaber sah sie mit starkem, schnellbereitem Arm. Jetzt erst folgte sein Blick der Richtung, aus der das Geräusch gekommen war. Das nächste, was er tat, war, daß er den Revolver zog und auf den Fallschirmkletterer anlegte.
„Keinen Lärm!“ rief er Madame zu und drückte ab. Der Kanadier Ostram warf blitzschnell die Arme in die Luft und rief: „Gnade, Herr!“
Der Abzug gab ein knarrendes Geräusch, aber kein Schuß löste sich der Waffe.

Zur Vollausnutzung unserer modernen Dampfbearbeitungsmaschinen übernehmen wir für den Monat Januar noch
Maschinenarbeit
zu besonders günstigen Berechnungsätzen.
Karlsruher Zäunerei- u. Rolladenfabrik G.m.b.H.
Telephon 2328.

Für Hasen - Kanin - Rehe Fische - Marder - Iltis Wiesel - Dachse etc. zahlt reell und die höchsten Preise
Felle
Groß-Kürfnerei **Wilh. Zeumer**
Kaiserstraße 125/127. 12022

Methoden
Ritter
Sprachen
(Engl., Span., Franz., Ital.)
Leopoldstr. 1
(am Kaiserplatz)

In 30 Minuten
Ihr Passbild
nur im Kaiserhof, Hotel
Kaiserstr. 50, Gm. Adlstr.

Klavier-
Stimmen
und Reparaturen
an Pianos, Flügel,
Harmoniums
H. Maurer
Kaiserstraße 176,
Ecke Birkenstr.

Schuhe
werden sauber u. billig
gemacht.
Kaiserstr. 64, V.
Hilfsmittel.
Gute

Schreinerware
Reislerstraße 80
eiche
Eichenlamme 875
eiche
Lederpolster, Tisch-
bänke, Stühle, etc.
1,90 m breit, Kommode,
Schreibtisch u. Stühle (event.
Teilsabteilung). 177

Rein Laden!
Kaiserstr. 16, 1. Etz. belid.
Schuh-Verkauf
in einfachen bis zu feinsten
Ausführungen
zu ganz billigen Preisen.
505 H. Kaiser.

Kinderbestellen!
aus Holz, praktische Aus-
führung, mit und ohne
Balken
Preis 30.—
in Geld od. Naturwaren.
Julius Freyburger,
Glaser u. Schreiner,
Kaiserstr. 13.
Prompter Versand nach
auswärts. 2702

Ankauf
von Gold-, Silber-,
Platingegenständen,
Brennstäben,
Gold- u. Silber-
Nägel
Gebisse
Rich. Ziegler,
Akademiestr. 26.

Gänselebern
kauft fortwährend an den
allerhöchsten Preisen
Carl Pfefferle,
Kaiserstr. 23. 12021

Gänselebern
kauft u. zahlt die aller-
höchsten Tagespreise.
M. March,
Kaiserstr. 11, Hinter-
straße 2.

Ein Kauf,
wie Sie ihn selten machen können

bietet Ihnen mein diesjähriger
Inventur-Ausverkauf
vom 12. bis 19. Januar.
Es kommen zum Verkauf nur
zurückgesetzte
Mäntel, Kostüme, Kleider
— darunter hochelegante Modelle —
ohne Rücksicht auf den Wert
jetzt zu fabelhaft billigen Preisen.

Blusenhaus Weiss
Karlsruhe, Kaiserstrasse 221,
Erste Etage. An der Hauptpost. 530

Staubend
billig kaufen Sie während meines
Inventur-Verkaufs
vom 12. bis 19. Januar 1924
Pelze aller Art
wie Mäntel, Jacken, Garnituren, Kragen, Muffe, Hüte etc.
Nur Qualitätsware.
Pelzhaus Georg Kumpf
Kaiserstraße 94 473 Telephon 1563.

Wollen Sie Geld sparen?
Dann beden Sie Ihren Bedarf in
Schuhwaren aller Art
direkt aus erster Hand. 583
Billigste Preise, da kleinster Emissionen-
Seite Bezugnahme für Wiederverkäufer.
Schuhwaren - Herstellung und Vertrieb
Groß- SEMMLER & Cie. Klein-
verkauf 90/92 Karlsruher Str. 90/92. 12022

Inventur-Verkauf
zu ermäßigten Preisen
in
Damen-, Herrenstoffe, Seidenstoffe,
Baumwollwaren und Aussteuerartikel
Wilh. Braunagel
Herrenstrasse 7, zwischen Kaiserstr.
und Schloßplatz. 672

Und nun war es der Hüne, der im Nu seinen Revolver zog und: „Hände hoch, Ladies und Gentlemen!“ rief.
„Verdammt!“ rief Achim Sengster. „Noch nie hat meine Waffe versagt!“ Er lag nicht. Es konnte keinen Fehlschuß geben, der besser mit seiner Waffe umzugehen verstand als er. Im nächsten Augenblick hatte ihm der Kanadier den Revolver aus der Hand geschlagen. Madame Grenier schloß unwillkürlich die Augen vor der höhnisch grinsenden Maske des Eindringers. Sie klammerte sich fester an den Arm des Mannes, in dem sie ihren Beschützer sah, und wollte schreien. Aber die Mündung des Revolvers bedrohte ihre Augen. Dann, sinnlos vor Todesangst, fühlte sie, während der heiße Atem des Eindringers ihre Schläfe berührte, wie ihre eine brutale Hand das Halsband löste.
Immer die Mündung seiner Waffe auf sie und ihren zur Ohnmacht verdammt Begleiter gerichtet, zog sich der unheimliche Riese nach dem Fenster zurück. Erst in dem Moment, wo er sich, lahmschleichend, wie er gekommen war, wieder ins Freie schwang, kam in den vermeintlichen Mitter Hyking wieder Leben. Er war mit einem Satz von der Seite der rüchlings auf den Divan sinkenden Französin am Fenster. Als sie sich wieder aufrichtete, war er mit seinem Revolver beschäftigt. Ein paar winzige Patronen tropften in seine daruntergehaltene Hand.
„Nicht klingeln!“ jagte er ruhig. „Die verdammte Ladehemmung! Man sände mich bei Ihnen, wollten wir Lärm schlagen. Lassen Sie mich dem Schurken nach. Er kann nicht weit kommen.“
„O Himmel! Der Schmutz! Der löstbare Schmutz! Ich werde irrsinnig!“
Achim Sengster verbarz ein Lächeln des Triumphes. Also hatte ihn sein letzter so furchender Blick auf das Kollert doch nicht betrogen. Belogen hatten ihn Madame. Ostram hatte den echten Schmutz der Dubarry erbeutet!
„Nur wenige Zeit warten Sie in Ruhe. Schlagen Sie erst Lärm, wenn ich nicht wiederkomme. Unterlassen Sie jed-n Alarm, wenn Sie einen Schuß hören. Ich fasse den Genden. Sie haben verstanden?“
Sie rang nur die Hände, wagte aber nicht, an das offene Fenster zu eilen, zu dem sich der Mitter hinaus schwang.
Sie sollte ihn niemals wiedersehen.
Im Garten des Hotels angelangt, hatte es Achim Sengster keineswegs eilig, das Tempo eines Verfolgers anzuschlagen. Er glitt einem Hotelgast, der noch vor dem Schlafengehen Lust zu schöpfen wünscht. Vom Springbrunnen aus wandte er sich zur rechten Hand

und schlenkerte an einer Laube vorbei. Ja, als er in ihr flüsternd hörte, blieb er sogar stehen und zündete sich am Eingang eine Zigarre an. Er mußte ein paar Streichhölzer ausfallen lassen und ließ zu seiner Genugtuung, daß es die Marchesa Fieri und Signora Pedroni waren, die sich in diese verkwilte Laube zurückgezogen hatten. Der Beamte aus Bologna hatte, wie figura zeigte, bestes tun, als an eine Verbrecherjagd zu denken.
„Sagen Sie?“ flüsterte die Marchesa. „Er war es.“
„Wer?“ fragte Luigi Pedroni ärgerlich über die Störung.
„Der Mitter, auf den die reiche Grenier Jagd machte. Er hat sich von ihr verabschiedet. Uebrigens kann er mich unmöglich kennt haben; es ist ja ganz dunkel hier.“
„Dunkel?“ lächelte der Mann. „Das sagen Sie, die Sie die Nacht Sonne sind?“
„Luigi!“ gab die Marchesa zurück. „Liebe, süße Schmeichelei!“
Ohne Uebereilung, wenn auch freier ausschreitend, durchquerte Achim Sengster die Bäderinsel über die ein schwüler Landwind st. Das Meer lag unter dem fahnen bedekten Himmel in stumpfer Ruhe und war weit zurückgetreten, so daß man trotz der Nachtstunde über die Sandbänke sehen konnte. Am eigentlichen Strande angelangt, sah er, daß sein Helfer die Weisungen wörtlich bis zum Letzten ausgeführt hatte: genau an der Stelle, wo Ostram den Strand betreten und nach glücktem Vorhaben wieder hatte verlassen sollen, pressten sich im Sande ein Paar Sofhen, und genau auch von der Richtung her, aus der der Führer die zur Flucht bereitete Gondel erwartete, klang jetzt ein verzerrter Gitarrenton. Herzengerade hielt die Gondel aufs Meer zu. Achim Sengster brauchte sich nicht einmal die Schritte nach zu machen, so geschickt gerudert glitt das Fahrzeug eben so weit heran, daß es nicht aufstieß.
Und erst hier, als sich der Führer an Bord schwang, stellte sich heraus, was gegen die ergangene Weisung verstieß. Neben dem Kanadier, der bereits Zeit gefunden hatte, wieder in die mauesen-weiße Duvree zu schlüpfen, stand hinten auf dem erhöhten Bord als Gondelbesitzer der junge Giuseppe Sigola. Die Rolle war Mac Carthy zugefallen.
„Er fährt gut!“, erklärte Ostram. „Nimm ihn.“
Da glitt auch schon die Gondel in die Nacht hinaus.
(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Weihnachtsfeier der Schlingengesellschaft 1721. Auch in diesem Jahr wurden die Kinder der Gesellschaft ins eigene Heim zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier eingeladen. Mehrere Mitglieder stellten ihre Privatautomobile zur Verfügung, so daß die lieben Kleinen von durch eine Automobilsahrt erfreut werden konnten. Für die Unterhaltung sorgten, unter Leitung des verdienstvollen Bergnützlichkeitskomitees, Schühnbrüder Krespach, die Kleinen durch Prologe, musikalische Gesänge und Klavierspiel selbst. Frau Ermath vom Badischen Landes-Theater führte die Kinder durch ihre wunderlichen Erzählungen in das Reich der Märchen und andächtig hörten die Kleinen zu. Großer Beifall belohnte Frau Ermath für ihre Vorträge. Gemeinlich gesungene Weihnachtslieder erhöhten noch die Weihnachtsstimmung, und als Anacht Ruppelstich erschien, wollte der Jubel der Kleinen auch zum Teil die Angst sein Ende nehmen. Reich beschenkt konnten die Kleinen bei einbrechender Dunkelheit die Heimreise mittels Automobil antreten. Abends trafen sich dann die Mitglieder ebenfalls zu einer kleinen Weihnachtsfeier. Herr Oberbürgermeister Wilhelm Zeumer begrüßte die Erschienenen in einer tiefempfindlichen Ansprache. Aus dem sehr abwechslungsreichen Programm wurde vor allem unser Lofalldichter Karzer hervorgehoben, welcher durch seine eigenen Dichtungen eine frohe Stimmung in die Gesellschaft trug. Schühnmeister Steinwurz teilte dann mit, daß der 30. November an Weihnachten Wein, Tabak, Zigaretten, Kuchen und Kirchwasser aus den Reihen der Mitglieder gestiftet und durch das Kuratorium den Veteranen überreicht wurden. Ebenso stiftete die Gesellschaft zu der von der „Badischen Presse“ eingeleiteten Weihnachtsfeier für arme Kinder der Stadt 50 Bäckchen mit je einem Paar Strümpfe und Handschuhe, Wiesel und Gebäck. Am Samstag, den 12. d. M. findet in den Räumen des Künstlerhauses der diesjährige Herrensabend statt mit erstklassigem Großstadtsprogramm.

Karlsruher Turnverein 1846. Eine große Uebertragung des Jahres der K.T.V. 46 den Kindern seiner Mitgl. der und seinen Schülern und Schülerinnen am vergangenen Sonntag nachmittags. Zahlreich waren die - größtenteils in Begleitung ihrer Eltern - in der kleinen Zentralthalle zusammengekommen, um noch einmal eine Weihnachtsfeier zu erleben, die in großer Fülle und aus vollem Herzen gefeiert wurde. Zunächst lauschten die Kinder all den großen Vorträgen des Christkindes, die unter dem strahlend in Weihnachtsbaum durch den Mund der kleinen Vortragskünstler verflücht wurden. In einem Weihnachtsfestspiel, das Musik, Gesang und Wort stimmungsvoll vereinigte, gaben die jungen Darstellerinnen der Frau Sorge, der Not, Liebe, Barmherzigkeit und Wohltat ihr Bestes und manches Kinderherz schlug rascher in Ehrfurcht vor der Weihnachtsfeier mit ihren beiden reizenden Engeln. Gespannt wurde den auf das kindliche Gemüt eingestellten durch Lichtbilder vortrefflich illustrierten Märchen-erzählungen (Kotläppchen, der gestiefelte Kater, der Wolf und die 7 Geister u. a.) gelauscht, die zum Erlebnis wurden. Die den Kindern nach einer Ansprache des Jugendleiters eingehenden lederen Weihnachtsgaben fanden lebhaften Zuspruch und ergötzen den Genuß der schön verlebten Feiertage.

Turnen + Spiel + Sport.

A. Mannschafswaldlauf vom Phönixplatz aus. Der Mannschafswaldlauf vom Phönixplatz aus vor dem Westspiel Phönix - Freiburg verspricht sehr interessant zu werden, da außer dem mittelbadiischen Herbstwaldlaufmeister aus Baden-Baden der badische 1500 Meter-Meister Schützgen vom hiesigen Polizeisportverein und der badische Langstreckenmeister Oberleitner Brenner vom Polizeisportverein am Start sind. Den Waldlauf bestreiten Phönix mit seiner ersten Waldlaufmannschaft, der K.C. Baden-Baden und der hiesige Polizeisportverein. Es werden zunächst 2 Runden auf dem Platz gelaufen, dann im Waldpark ca. 5 Kilometer, dann noch zwei Schlussrunden auf dem Platz Phönix beginnt mit diesem Waldlauf seine diesjährige Saison.

Internationale Beteiligung beim 30 Kilometer-Lauf des St. Klubs Schwarzwald. Die vorliegenden Kennungen zu dem am 12. Januar 1921 mit Start und Ziel in St. Georgen (Schwarzwald) stattfindenden 30 Kilometer-Dauerlauf des St. Klubs Schwarzwald rufen diesem Lauf die Teilnahme internationaler Läufer von erstem Rang. Dazu liegen Meldungen besser deutscher Läufer und Meister vor, jedoch schon bei dem heutigen noch nicht abgelaufenen Stand von hiesigen Kennungen eine außerordentlich scharfe und interessante Konkurrenz zu erwarten sein wird. Der Lauf, der über 30 Kilometer von St. Georgen über Fuchsallee - Gießhölz (Zirberg) - Wasserfallhotel - Langenwald - Hohenbühl - Wippenbacher Höhe - Furtwangen und zurück nach St. Georgen führt und der mit Tafeln von Kilometer zu Kilometer versehen wird, wird Läufer wie Algeier-Freiburg, Schneberger-Alberg, Rißel und Schmid-Schwaben, Otto und Karl Klaus-

Mann-Freiburg, Minch-Kreiburg, Hermann Richter-Freiburg u. a. m. am Start sehen. Zum 30 Kilometer-Lauf des St. Klubs Schwarzwald am 12. Januar mit Ablauf und Ziel in St. Georgen, erscheint ein Hinweis zweckmäßig, daß nach der neuen Wettlaufordnung des Deutschen Skierverbandes die Meldung der Läufer durch die Ortsgruppen oder Verbände erfolgen muß, wenn sie gültig sein soll. Um Schwierigkeiten zu vermeiden, wird die Beobachtung dieser Vorschrift seitens der Läufer und Ortsgruppen unbedingt empfohlen. # Siegerehrung in München. Wie im Vorjahre, so hielt es der Münchener Stadtsportverband für Leibesübungen, auch heuer nach Ablauf des Jahres für seine Pflicht, der erfolggekrönten Münchener Sieger und Siegerinnen in feierlicher Weise zu gedenken. Die vom Vorsitzenden des Stadtverbandes, Theo Schreiner, herriehrende Idee hat in München tiefe Wurzeln gefaßt. Der geräumige Zirkusbau war am Samstag bis an das Dach dicht besetzt. Die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, der Reichswehr und Landespolizei, waren erschienen. Eine ausserlesene Nummernfolge gestaltete den Festakt zu einem genussreichen Abend. Der eigentlichen Ehrung ging das Festspiel voraus. Der Verfasser J. L. Ostersmayer verknüpfte darin in geschickter, sinnvoller Weise das gegenwärtige Gedenken des deutschen Volkes mit dem Widerstand eines Streitigen zwischen Turnen und Sport. Zwierrat und Verzweiflung schürten den Kampf und untergraben damit die Volkstugend, nur die Einigkeit der Leibesübungen vermöge dem deutschen Volke zu helfen. Einmütiges donnerndes Echo weckte die Erklärung der Turnen und Sport vorföpernden Darsteller: „Wenn auch das Band im ganzen Reiche bricht, wir Bayern halten fest und lösen nicht.“ Die spontane Kundgebung der aus beiden Lagern sich zusammenfindenden Zuschauer ließ über den festen Willen zum Zusammenhalten in München keinen Zweifel. Die künstlerische Aufmachung des Festspiels war eines Franz Offens, des Direktors von der Emeka, würdig. Unter Kanjarengschmetter vollzog sich nun der feierliche Einmarsch der stattlichen Anzahl von Sieger und Siegerinnen in die Arena, wo ihnen vom ersten Bürgermeister der Stadt, Schmidt, der Ehrenbrief der Stadt München überreicht wurde. Aus dem Rahmenprogramm sind die vielen Vorföhrungen der Münchener Turnvereine in Frei- und Geräteeübungen zu erwähnen. Der Athletiktag stellte ausgezeichnete Athletennummern. Sehr originell war die vom Räderklub München 1902 dargestellte geschichtliche Entwicklung des Rades. Die Maschinen, vom Laufrad bis zum modernen Straßenrenner, wurden den Mitgliedern in den jeweiligen Trachten der Zeit gekleidet, vorgeführt. Selbst der Reitsport kam durch Vorreiten von vier alten Reimonten in der Reitanstalt der Infanterieschule, sowie durch Sockspringen mit Dienstpferden der Münchener Landespolizei zum Vort. Der Abend sah den alle Faktoren des Körpersports umfassenden Stadtsportverband auf der Höhe seines Schaffens.

Mildere Frosttage im Schwarzwald.

Weiter gute Sportausflüge. In der zweiten Januarwoche hat der ganze Schwaben des Reiches eine ausgesprochene strenge Frostperiode durchzumachen gehabt, während der die Temperatur bis je nach Grad unter Null gesunken waren. Besonders wurde der östliche Schwarzwald mit seinen Hochflächen in der Baar betroffen, der tiefere Temperaturen als der Hochschwarzwald aufzuweisen hatte. Mit den Frosttagen waren im ganzen Schwarzwald ausgeglichene Sportverhältnisse zu treffen, an allen Plätzen konnten die Sportarten ungestört bis in die Tiefsttemperaturen hinaus ausgeübt werden. Vor allem bösen die damit möglichen langen Abfahrten mit Ski bis an die Bestplatzierungen einen hohen Genuß. Die Tage um den Dreißigsten werden zu den schönsten in der Winterportgeschichte des Schwarzwaldes gehören und allerorts konnten die angelegten Wettbewerbe mit Ski und Rodel reibungslos mit großem Erfolg durchgeführt werden. Teilweise kam es zu einer Häufung von Veranstaltungen auf engem Gebiete, wodurch den Teilnehmenden die Wahl erwidert, den Veranstaltungen selbst aber mancher Abbruch getan wurde.

Um die Mitte der Woche zeigen in höheren Luftströmungen wärmere Strömungen, vom Oden her ein, jedoch die bekannte Temperaturumkehr lebhaft in Erscheinung trat. So vorzeichnete die Baar noch vierzig Grad Kälte, während der Feldberg nur noch vier gemessen hat. Es löst einige Zeit, als wenn die wärmeren Luftströmungen die Oberhand erringen wollten, indessen halten sich die Frosttemperaturen doch, jedoch es tagsüber wohl zu kleinen Uebererwärmungen bis zu sechs Grad erreicht wurden. Es herrscht überwiegend heiteres Wetter trotz eines außerordentlich tiefen Barometerstandes, der sich erst in der zweiten Wochenhälfte etwas erhobte und die Hoffnungen, daß sich das Frostwetter durchbrechen werden, stärke. Da der Luftdruck merklich stieg, innerhalb 24 Stunden zwölf Punkte, so ließ vorübergehend aufgetretener Wolkenzug bald wieder nach und der Charakter hitziger Wetters, das weitere Strahlungsfröhe bringen dürfte, blieb erhalten. Da damit zu rechnen ist, daß das über Frankreich abgetriebene Teilstück des inzwischen abgedrängten großen, nordlichen Wirbels keine nennenswerte Wirkung ausüben wird, doch vielmehr die polare kalte Luft die Frostbildung begünstigen soll, so kann für die kommende Woche, die im Schwarzwald einen Höhepunkt im Winterport bringen wird, mit einem Bestand des Frostweters gerechnet werden. Jedemfalls wäre es angelehnt der großen Arbeiten, die der über 40 km gehende große Dauerlauf des St. Klubs Schwarzwald, Start am 12. Januar, 11 Uhr, St. Georgen, Ziel ebenda, verursacht hat, weiter im Hinblick auf die vom 13. bis 20. Januar in Triberg stattfindende große Sportwoche mit fünf Wettkämpfen, darunter amtliche Meisterschaftsrennen des Deutschen Hochleistungsverbandes, sowie auf die am 13. Januar in St. Georgen ersiegenden Gauweitsläufe der Vereinten Ortsgruppen Triberg-Schönach-Schönwald, Furtwangen und St. Georgen im St. Klubs Schwarzwald sehr zu begrüßen, wenn das bisher günstige Winterwetter auch weiter anhalten sollte. Möglich wäre, daß es da und dort zu leichten Schneefällen kommen wird.

- Schneebereichte. Feldberg, 11. Jan. 193 Zentimeter Pulverschnee, 2 Grad Kälte, schwacher Süd-West, Nebel und Schneefall, St. Klubs sehr gut. Titisee, 11. Jan. Schneehöhe 84 Zentimeter, Schneeverhältnis sehr gut, 5 Grad Kälte, leicht bewölkt, Nord-Ost. Sonntag, 13. Jan., großes Eisfeld mit Konjert. Ruitsee, 11. Jan. Schneehöhe 150 Zentimeter, 0 Grad, heiter, windstill, Schnee leicht verharzt, 3. St. Schneefall, St. Klubs gut. Hornisgrunde, 11. Jan. Schneehöhe 100 Zentimeter, hart gefroren, 5 Zentimeter pulveriger Neuschnee, 2 Grad Kälte, neblig, Schneefall, möß. West, St. Klubs gut, fahrbar bis Dirschhöfen. Unterlaim, 11. Jan. Schneehöhe 100 Zentimeter, etwas Neuschnee, 0 Grad, Westwind, Schneefall, St. Klubs gut, fahrbar bis Immenstein. Hundsb., 11. Jan. Schneehöhe 100 Zentimeter, etwas Neuschnee, 0 Grad, Schneefall, St. Klubs sehr gut, fahrbar bis Gertelbach.

Geschäftliche Mitteilungen.

+ Sägemehl als Brennstoff ist eine durch die industrielle Kohlennot hervorgerufene Erfindung. Sägemehlschmelzebeizeln werden schon seit einigen Jahren von der Thermo-Industrie-Ges. A. G. auf den Markt gebracht. Die Firma hat ihre Patentnummer auch für Industriemengen nutzbar gemacht und legt u. a. einen Dauerbrand-Beim- und Kaminstein heraus, der bei Verwendung von Sägemehl und Weizenstroh bis auf 100 Grad heiß ohne jede Wartung einen 12 Stunden-Dauerbetrieb ermöglicht. Des Weiteren hat es u. B. die Schmelzenerzeugung auf dem Interesse der Fabrikanten des Handwerks für den Zweck, daß der Ofen in der Fabrikation (Schmelzenerzeugung) einsetzt wird. Für das Holzwerkzeughandwerk unterteilt die Firma in der Auslieferungsdienste des Landesgewerbetreibenden, Karl-Friedrichstraße 17, hier, einer öffentlich praktischen Betriebsvorführung dieser Beim- und Brennstoffe und Trodenstein beizuwohnen. (Siehe Anzeige in der deut. Nr.)

Decken Sie Ihren Bedarf an Sportartikeln im Spezial-Sporthaus Hagemann Hauptstr. 30 Durlach Telefon 20. 421

Badisches Landestheater Spielplan vom 12. bis 22. Januar 1924.

Im Landestheater Samstag, 12. Januar, nachmittags 1/4 Uhr: „Spulezwirnen“. (Sperstf. I. 2.00 M.). Abends 7 1/2 Uhr * G. 10: „Hanneles Himmelfahrt“ (Sperstf. I. 4.20 M.).

Wo trinke ich meinen Nachmittagskaffee? Im Café des Westens am Mühlburger Tor, Täglich nachmittags Berliner Pfannkuchen.

Sonntag, 13. Januar, „Die Meisterfinger von Nürnberg“. Anfang 5 Uhr. (Sperstf. I. 8.00 M.) Th.-Gem. Nr. 901-1200. Montag, 14. Januar, Volksbühne N. 1. „Göh von Verlichingen“. Anfang 7 Uhr. (Sperstf. I. 4.20 M.).

Galerie Ernst Hardock & Sohn Ständige Ausstellung Akademiestr. 26, erstklassiger Künstler. Telefon 321. Bequeme Teilzahlung.

Dienstag, 15. Januar. * A. 11. „Der Freischütz“. Anfang 7 Uhr. (Sperstf. I. 5.40 M.) Th.-Gem. Nr. 1201-1600, 2401-2500. Mittwoch, 16. Januar. * F. 12. „Jar und Zimmermann“. Anfang 7 Uhr. (Sperstf. I. 5.40 M.) Th.-Gem. Nr. 4501-4900.

Juwelen- und Uhren-Haus Oscar Kirschke Kriegsstraße 70 Telefon 4180 Bekannt für größtes Lager. Billigste Preise. Solide Ware. à Conio-Zahlung in Goldmark.

HAID & NEU die beste Nähmaschine am Mühlburger Tor Fernspr. 4235

Donnerstag, 17. Januar. * E. 11. „Der Totentanz 1921“. Anfang 7 1/2 Uhr (Sp. I. 4.20 M.) Th.-Gem. Nr. 3101-3600. Freitag, 18. Januar. * G. 11. Neueinstudiert „Titus“, Oper in 2 Akten v. W. A. Mozart. Textliche Neubearbeitung von Anton Rudolph. Anfang 7 Uhr (Sperstf. I. 5.40 M.) Th.-Gem. Nr. 3601-4000.

Wo trinke ich meinen Nachmittagskaffee? Im Café des Westens am Mühlburger Tor, Täglich nachmittags Berliner Pfannkuchen.

Sonntag, 19. Januar. * B. 11. „Nebeneinander“. Anfang 7 Uhr (Sperstf. I. 4.20 M.) Th.-Gem. Nr. 1601-1900, 4301-4500.

Offenbacher Lederwaren

Damentaschen in großer Auswahl. Brief- und Geldscheintaschen. Aktenmappen | Schreibmappen | Reisehandkoffer | Schreibstisch-Garnituren | Photographie-Rahmen. Geschenkartikel aller Art. Verlobungsgeschenke - Hochzeitsgeschenke - Vereinspreise. Bernhard Müller Kaiserstr. 235, zwischen Hirsch- und Leopoldstr. Tel. 5366.

Sonntag, 20. Januar, vorm. 11 1/2 Uhr, in der Wandelhalle des I. Ranges. Morgenveranstaltung des Theaterkulturverbands: Vortrag von Prof. Dr. Freisinger: Einführung in die Dresthe des Mischglos. Für Mitglieder des Theaterkulturverbands, Besucher der Vorstellung am 26. und Mitglieder der Gesellschaft für deutsche Bildung 50 J. übrige Besucher 1 M. Abends 6 Uhr: „Lohengrin“ (Sperstf. I. 7.20 M.) Th.-Gem. Nr. 2501-2800.

Adam Saul

Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Maß langjähriger Zuschneider im Hause Schröder & Fränkel, Karlsruhe Karl-Friedrichstr. 1, Eingang Zirkel Fernsprecher 1412.

Montag, 21. Januar, Volksbühne N. 2: „Göh von Verlichingen“. Anfang 7 Uhr (Sperstf. I. 4.20 M.). Dienstag, 22. Januar. * D. 11. „Titus“. Anfang 7 Uhr (Sperstf. I. 5.40 M.) Th.-Gem. Nr. 2801-2900, 2. u. 3. Sondergr.

Kriegsblinder Bruno Eisenstädt Waldstraße 17 Karlsruhe i. B. Kreuzstraße 20 gegenüber dem Colosseum Telefon 3290 an d. Markgrafstr. Schöne praktische Gelegenheitsgeschenke in Haushalt- u. Toilette-Artikeln, Bürsten- u. Korbwaren.

Im Konzerthaus

Sonntag, 14. u. Sonntag, 20. jeweils * Bunter Abend. Hierauf: Zum erstenmal: „Satans Wasche“, Groteske in einem Akt von Paul Ginner. Anfang 7 Uhr (Parlett I. 3.00 M.).

Wo trinke ich meinen Nachmittagskaffee? Im Café des Westens am Mühlburger Tor, Täglich nachmittags Berliner Pfannkuchen.

Vorrecht für Umtausch der Botzungsarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Botzungsarten am Samstag, den 12. nachm. 4-5 Uhr, allgemeiner Vorkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 14. an. Auslösung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortage der Aufführung in der Geschäftsstelle (10-12, 4-6 Uhr). 547

